



# **Jüdische Studien**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2006/07**

auch im Internet unter  
<http://www.uni-potsdam.de/u/juedstud/ws-0607.pdf>

# Die Lehrveranstaltungen im Überblick

## Bachelor-Studiengang

### *Religion und Philosophie*

#### *Modul: Überblick*

<b>Jüdisches Denken im 19. Jahrhundert</b>					
V	Mo	11.00-13.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Grözinger</i>

Inhalt: Die Vorlesung wird die wichtigsten theologischen und philosophischen Positionen des Judentums im 19. Jh. vorstellen.

Literatur: M. Wiener, Jüdische Literatur im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933; H. M. Graupe, Die Entstehung des modernen Judentums, Hamburg 1977; H.J. Schoeps, Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie in der Neuzeit.

<b>Geschichte der jüdischen Philosophie</b>					
V	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	<i>Schulte</i>

Inhalt: Seit der Antike haben jüdische DenkerInnen die Lehren der jüdischen Religion und Tradition, sowie die Bedingungen des Judeseins und der *conditio judaica* philosophisch reflektiert. In den Begriffen der griechischen, lateinischen, arabischen, in der Neuzeit auch der englischen, französischen oder deutschen Philosophie wurden die Lehren und Grundsätze, aber auch die besonderen Probleme des Judentums und des jüdischen Volkes diskutiert, dargestellt, erklärt, gerechtfertigt, verteidigt, aber auch kritisiert, verworfen, reformuliert und reformiert. Das Universale und das Partikulare des Jüdischen wurden an den Allgemeinheitsansprüchen der Vernunft gemessen, beurteilt und innerjüdisch ebenso wie gegenüber den Nichtjuden vertreten. Die jüdische Philosophie hat so in zwei Jahrtausenden die Entwicklung der jüdischen Religion und Geschichte begleitet, diese z. T. beeinflusst und sich dabei selbst zu einem Element der jüdischen wie der philosophischen Tradition entwickelt. Diese Vorlesung mit ausgewählten Textlektüren und Abschlussklausur bietet einen Überblick über die wichtigsten PhilosophInnen, Schulen und Weichenstellungen dieser Tradition bis in die Moderne.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Klausur

Literatur: Julius Guttmann, Die Philosophie des Judentums, München 1933, ND Wiesbaden 1985; Steven T. Katz (Hg.), Jewish Philosophers, Jerusalem 1975; Colette Sirat, La Philosophie juive au Moyen Age, Paris 1983; Heinrich u. Marie Simon, Geschichte der jüdischen Philosophie, München 1984; jüdisches Denken – jüdische Philosophie, in: Widerspruch, 37 (2001), 7-99; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung, München 2002.

<b>Einführung in die Hebräische Bibel</b>					
S	Do	09.00-11.00 Uhr	1.08.0.64	19.10.	<i>Talabardon</i>

Inhalt: „Wohl dem, [...] der an der Tora des Ewigen Gefallen hat und in Seiner Tora murmelt Tag und Nacht“ (Ps 1,2) So steht es programmatisch am Anfang des Buches der Psalmen (Tehillim) Wir werden erst einmal bescheidener anfangen und uns einmal in der Woche versammeln (und zu Hause etwas lesen). Tatsächlich steht die Hebräisch Bibel am Anfang sowohl der jüdischen als auch der christlichen Religionsgeschichte. Ohne sie wird das Verständnis aller nachfolgenden Texte sehr erschwert, um nicht zu sagen: oft unmöglich. Nicht umsonst verheißt Psalm 1 (Vers 2) all jenen, die über „Seiner Tora tags und nächtens murmeln“ Glück. Schon deshalb und weil die Bibel auch eine wesentliche Voraussetzung dafür bildet, die abendländische Kultur zu dechiffrieren, erscheint eine gemeinsame Auseinandersetzung mit ihr ein ebenso hoffnungsfrohes wie lohnendes

Unterfangen. Das Proseminar wird Basiswissen über die Bibel und die ihr zugrunde liegende Geschichte vermitteln sowie in Techniken der Interpretation ihrer Texte einführen bzw. üben.

Bitte bringen Sie Ihre Bibel mit!

Anforderungen: BA Jüdische Studien: Essay im Umfang von 5 Seiten; Klausur im Umfang von 3 Stunden; Grundstudium Jüdische Studien: Klausur im Umfang von drei Stunden.

Literatur: M. Augustin, J. Kegler, Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh 2000; Susanne Galley, Katharina Hoba, Anja Kurths, Helga Völkening, Die Hebräische Bibel. Eine Einführung, Darmstadt 2004; Hanna Liss, Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Heidelberg 2005; M. Metzger, Grundriß der Geschichte Israels, Neukirchen 1998; R. Rendtorff, Das Alte Testament. Eine Einführung, Neukirchen 1995; Th. Staubli, Begleiter durch das erste Testament, Düsseldorf 1999.

<b>Texte und Gattungen der Jüdischen Literatur des Mittelalters</b>					
S	Do	15.00-17.00 Uhr	1.11.1.22	19.10.	<i>Riemer</i>

Inhalt: Gelegentlich taucht in Verbindung mit dem Judentum auch die Bezeichnung „Volk des Buches“ auf. Dass diese Bezeichnung nicht nur in Hinblick auf die Thora Gültigkeit hat, sondern gerade auch für die außerordentlich fruchtbare Literaturproduktion des mittelalterlichen Judentums zutrifft, soll in dieser Einführung deutlich werden. Ausgehend von einem der wichtigsten Referenztexten des Judentums, dem Babylonischen Talmud, werden wir uns gemeinsam die Jüdische Literatur des Mittelalters bis zur Erfindung des Buchdrucks in ihren unterschiedlichen Gattungen und Disziplinen erschließen. Aus den Arbeitsergebnissen des Seminars soll ein „Reader zur Jüdischen Literatur des Mittelalters“ entstehen, der in den folgenden Semestern sukzessive ausgebaut wird.

Anforderungen: Der Scheinerwerb erfolgt wahlweise über die Option A.) Kurzreferat, zweistündige Multiple-Choice-Klausur und Essay von 5-6 Normseiten oder die Option B.) Kurzreferat und 15-seitigen Hausarbeit. Die Teilnehmer sind dazu angehalten sich im ELearning-System „Blackboard“ anzumelden und mit diesem vertraut zu machen (<http://black.rz.uni-potsdam.de/bin/index.pl>). Für Studienanfänger ist Hebräisch keine Voraussetzung.

Literatur: Stemberger, Günter: Geschichte der jüdischen Literatur. München 1977; Winter, J.; Wünsche, A.: Die Jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Bd. 1-3. [Reprint] Hildesheim 1965; Grözinger, K. E.: Jüdisches Denken. Bd. 1-2. Frankfurt a. M. 2004, 2005.

## ***Modul: Entwicklungslinien***

<b>Jüdisches Denken im 19. Jahrhundert</b>					
V	Mo	11.00-13.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Grözinger</i>

Inhalt: Die Vorlesung wird die wichtigsten theologischen und philosophischen Positionen des Judentums im 19. Jh. vorstellen.

Literatur: M. Wiener, Jüdische Literatur im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933; H. M. Graupe, Die Entstehung des modernen Judentums, Hamburg 1977; H.J. Schoeps, Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie in der Neuzeit.

<b>Geschichte der jüdischen Philosophie</b>					
V	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	<i>Schulte</i>

Inhalt: Seit der Antike haben jüdische DenkerInnen die Lehren der jüdischen Religion und Tradition, sowie die Bedingungen des Judeseins und der *conditio judaica* philosophisch reflektiert. In den Begriffen der griechischen, lateinischen, arabischen, in der Neuzeit auch der englischen, französischen oder deutschen Philosophie wurden die Lehren und Grundsätze, aber auch die besonderen Probleme des Judentums und des jüdischen Volkes diskutiert, dargestellt, erklärt, gerechtfertigt, verteidigt, aber auch kritisiert, verworfen, reformuliert und reformiert. Das Universale und das Partikulare des Jüdischen wurden an den Allgemeinheitsansprüchen der

Vernunft gemessen, beurteilt und innerjüdisch ebenso wie gegenüber den Nichtjuden vertreten. Die jüdische Philosophie hat so in zwei Jahrtausenden die Entwicklung der jüdischen Religion und Geschichte begleitet, diese z. T. beeinflusst und sich dabei selbst zu einem Element der jüdischen wie der philosophischen Tradition entwickelt. Diese Vorlesung mit ausgewählten Textlektüren und Abschlussklausur bietet einen Überblick über die wichtigsten PhilosophInnen, Schulen und Weichenstellungen dieser Tradition bis in die Moderne.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Klausur

Literatur: Julius Guttman, Die Philosophie des Judentums, München 1933, ND Wiesbaden 1985; Steven T. Katz (Hg.), Jewish Philosophers, Jerusalem 1975; Colette Sirat, La Philosophie juive au Moyen Age, Paris 1983; Heinrich u. Marie Simon, Geschichte der jüdischen Philosophie, München 1984; jüdisches Denken – jüdische Philosophie, in: Widerspruch, 37 (2001), 7-99; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung, München 2002.

<b>Entstehung von Rechtsvorstellungen und Rechtsvorschriften in der hebräischen Bibel II</b>					
V/C	Mo	17.00–19.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Azzola</i>

Inhalt: "Recht und Gesetz" prägen weite Teile der Thora, wobei allerdings nur die auf den zwei Gesetzestafeln geschriebenen "10 Gebote" im Wissen derjenigen Menschen präsent sind, die sich nicht speziell mit dem Inhalt dieser Schriften beschäftigt haben. "Recht und Gesetz" bilden nach einer weit verbreiteten Vorstellung zugleich den Mittelpunkt der jüdischen Religion. Deshalb ist es lohnenswert, sich mit der Darstellung der Entstehung rechtlicher Vorstellungen und Vorschriften in der Thora auseinanderzusetzen, wobei ausschließlich mit deutschen Texten gearbeitet wird. Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Alan M. Dershowitz, "Die Entstehung von Recht und Gesetz aus Mord und Totschlag" empfohlen.

<b>Der lange Weg zum Monotheismus</b>					
S	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	<i>Powels-Niami</i>

Inhalt: Der kultur- und religionshistorische Prozess, der im Judentum den Weg hin zum Monotheismus geebnet hat, gehört zu den spannendsten und bis heute kontrovers diskutierten Phänomenen der Religionsgeschichte. Wir wollen versuchen, diesen Weg nachzuzeichnen. Die hebräische Bibel selbst liefert uns hierfür wertvolle sprachliche, historische und archäologische Hinweise; daneben haben jedoch auch die außerbiblischen Dokumente semitischer und nichtsemitischer Kulturen (Sumerer, Iraner, Ägypter, Eblaiter, Ugariter, Phönizier und Aramäer) ihre Beiträge geleistet.

Drei zentrale Fragen stehen im Vordergrund:

1. Ab wann und warum kann man im Judentum von einem Monotheismus sprechen?
2. Welche Faktoren führten zur Eliminierung des weiblichen Elements im Judentum?
3. Woher stammen und welche Rolle spielen die unterschiedlichen Gottesbezeichnungen in der hebräischen Bibel?

Literatur: Keel, Othmar (Hg.), Monotheismus im Alten Israel und seiner Umwelt. Bibl. Beiträge, 14. Fribourg 1980; Ringgren, Helmer, Israelitische Religion. Berlin, Köln, Mainz 1982; Patai, Raphael, The Hebrew Goddess. Ktav Publishing House, Inc. 1967 (ohne Ort); Religion und Religionskontakte (hrsg. von Kratz, Reinhard G., Gütersloh 2002.

Weitere Monographien und Zeitschriftenartikel werden im Seminar vorgestellt.

## **Modul: Grundfragen**

<b>Rereading the Bible in the Eyes of the Sages: Theology, Ethics and other problems in the biblical text ( in English)</b>					
V	Mo	17.00-19.00 Uhr	1.11.1.22	16.10.	<i>Kosman</i>

Inhalt: In this course we will explore the different ways the Talmudic sages read the Bible. What were their hermeneutic concepts, and why did they explain the biblical verses so frequently in such a strange way? Did they read the Bible in what we see as rational eyes or was it an associative reading?

Literatur: wird am Beginn des Seminars genannt.

<b>Paulus als Architekt einer Universalreligion (Ringvorlesung)</b>					
V	Mi	17.00-19.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	<i>Hafner, Talabardon</i>

**Inhalt:** Angestoßen durch vor allem neuere jüdische Paulus-Interpretationen (Segal, Boyarin), ist in jüngster Zeit auch unter christlichen Theologen eine Art „Third Quest“ in Bezug auf Paulus im Gange. Stärker als je zuvor wird er vor dem Hintergrund seiner jüdischen Herkunft gelesen und interpretiert. Dies betrifft sowohl die Methodik seiner Bibel-Interpretation („Midrasch“), wie auch den Charakter seiner ethischen Unterweisung („Halacha“), als auch die Struktur seines Denkens. Im Zentrum des jüdisch-christlichen Dialogs in Sachen Paulus steht die Frage, ob dieser die Tora für außer Kraft gesetzt hält, oder nicht.

Als erster und bestimmender Theologe des werdenden Christentums hat Paulus einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf die ihm nachfolgenden Generationen christlicher Denker hinterlassen. Viele der großen Impulsgeber der Kirchengeschichte wurden zu ebensolchen, weil sie eine Paulusrenaissance initiierten – dies gilt insbesondere für Augustin und Luther. Mancher dieser Neu-Entdecker hat indessen seine eigene theologische Sicht der Dinge in Paulus eingetragen, so dass es mitunter schwer ist, hinter all den theologischen Übermalungen das Original aufzuspüren.

In jüngster Zeit sind es zunehmend Philosophen, die sich für den spätantiken Denker interessieren. Vor dem Hintergrund der Globalisierung steht die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der Universalisierung ethischer und religiöser Werte und Systeme auf der unmittelbaren Tagesordnung.

Die Ringvorlesung soll dazu dienen, diesem komplexen, umtriebigen und schwierigen Denker mit den Möglichkeiten interdisziplinären Herangehens möglichst nah zu kommen und dessen Bedeutung für das geistige Leben der Gegenwart diskutieren.

Für Studierende, die zusätzliche Informationen oder mehr Diskussionsstoff wünschen und/oder benötigen, wird eine begleitende Übung angeboten.

**Anforderungen:** Essay im Umfang von fünf Seiten.

**Literatur:** Daniel Boyarin, *A Radical Jew. Paul and the Politics of Identity*, Contraversion 1, Berkeley, Los Angeles, London 1997; Stephan Meißner, *Die Heimholung des Ketzers. Studien zur jüdischen Auseinandersetzung mit Paulus*, WUNT II, 87, Tübingen 1996; E.P. Sanders, *Paulus. Eine Einführung*, Frankfurt/M. 1995; Jacob Taubes, *Die politische Theologie des Paulus*, München 1995.

<b>Mann und Frau als Rollenbilder in der jüdischen Literatur</b>					
S	Di	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.25	17.10.	<i>Kosman</i>

**Inhalt:** In der Vorlesung lesen wir gemeinsam talmudische sowie nach-talmudische Texte, in denen uns jüdische Rollenbilder begegnen. Die Diskussion wird sich auf Fragen beziehen, die aus den Erzählungen hervorgehen, und uns dazu befähigen, die Idee *des Heiligen* in der talmudischen Welt zu definieren. Besondere Berücksichtigung wird hierbei der Gender-Frage gewidmet: Kann eine Frau als „heilig“ betrachtet werden? Und wenn ja – was sind dann die Charakteristika des Rollenbildes einer weiblichen „Heiligen“?

**Literatur:** wird am Beginn des Seminars genannt.

<b>Bereschit Rabba</b>					
Ü	Fr	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.22	20.10.	<i>Kujawa</i>

**Inhalt:** Gegenstand der Übung ist die kursorische Lektüre eines der ältesten und spannendsten Midraschim: Bereschit Rabba, die rabbinische Exegese zum ersten Buch der Tora. Wir werden die Texte in deutscher und englischer Übersetzung lesen und dabei gelegentlich einen Blick ins hebräische Original wagen.

**Literatur:** Zur Einführung: Stemberger, G., *Midrasch - vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel*, München 1989; weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Jerusalem in der Antike. Einführung in die biblische Archäologie</b>					
S	Di	13.00 – 15.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	<i>Schwarz</i>

**Inhalt:** Einführung in Vorgehensweise und Fachbegriffe und wissenschaftliche Ansätze der biblischen Archäologie. Jerusalem, seit der Zeit des vereinten Königreiches Mittelpunkt des jüdischen Glaubens, wird

anhand der archäologischen Quellen in seiner historischen Bauabfolge beleuchtet. Von der Gründung unter König David um 1000v.d.Z. über viele politisch turbulente Epochen hinweg bis zur Zerstörung des 2. Tempels durch die Römer im Jahre 70 soll die Geschichte des Tempelberges, des Königspalastes und anderer öffentlicher und privater Bauten nachgezeichnet werden. Mit Hilfe der Ausgrabungsbefunde werden die historische Topographie der Stadt, die Befestigungsanlagen, das Wasserversorgungssystem und die Grabbauten versucht zu rekonstruieren. Den Rückschlüssen der Funde werden die Aussagen der biblischen Quellen gegenübergestellt und auch andere antike historische Beschreibungen hinzugezogen.

Literatur: Vieweger, Dieter, Archäologie der biblischen Welt, 2006; Vieweger, Dieter, Biblische Archäologie, Geschichte und gegenwärtige Herausforderungen, <http://www.theologieonline.unigoettingen.de/at/vieweger.htm>; Welt und Umwelt der Bibel, Zeitschrift zur Archäologie, Kunst und Geschichte, 16, 2000: Faszination Jerusalem; Welt und Umwelt der Bibel, 14, 1999: Der Tempel von Jerusalem; Mazar, Benjamin, Der Berg des Herrn, Neue Ausgrabungen in Jerusalem, 1979; Geva, Hillel, Ancient Jerusalem revealed, Israel Exploration Society, 1994; Busink, Th.A., Der Tempel von Jerusalem von Salomo bis Herodes, 1970; Zwickel, Wolfgang, Der salomonische Tempel, 1999; Kenyon, Kathleen M., Digging up Jerusalem, 1974; Finkelstein, Israel + Silberman, Neil A., Keine Posaunen von Jericho, Die archäologische Wahrheit über die Bibel, 2005; Tilly, Michael, Jerusalem – Nabel der Welt, 2002; Stern, E., Lewinson-Gilboa, A., Aviram, J., The New Encyclopedia of Archaeological Excavations, 1993; Jerusalem, Stadtplan 1:10 000, August 2006, Verlag Freytag u. Berndt; Jerusalem und das Heilige Land, Reiseführer, August 2006, Verlag Dorling Kindersley.

Anforderungen: Umgang mit englischer Fachliteratur  
Übernahme eines Referats

<b>Das Gottesbild der Kabbala. Ausgewählte Texte aus dem Buch Sohar</b>					
S	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Haußig</i>

Inhalt: Das Gottesbild der Kabbala unterscheidet zwischen den verborgenen und den offenbaren Aspekten der Gottheit. Letztere stellen sich als eine Interaktion unterschiedlicher Kräfte dar und bilden für die Kabbalisten das wesentliche Objekt ihres Diskurses. Das für die theosophische Kabbala charakteristische Gottesverständnis durchzieht auch das Buch Sohar, das als Hauptwerk der Kabbala angesehen werden kann und neben Bibel und rabbinischer Literatur die dritte Säule des gewaltigen Corpus der jüdischen Traditionsliteratur bildet. Im Seminar sollen ausgewählte Stücke aus dem Buch Sohar zum Gottesverständnis der theosophischen Kabbalah (in deutscher oder ggf. englischer Übersetzung) besprochen werden.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Essay (3-5 Seiten).

Literatur: David S. Ariel, Die Mystik des Judentums. Eine Einführung, München 1993; Gershom Scholem, Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, div. Aufl., Kap. 5 u. 6 (Sohar II u. II); Isaiah Tishby, The Wisdom of the Zohar. An Anthology of Texts, London, div. Aufl., Vol. I.

<b>Die Vorstellung der Erwählung in Judentum, Christentum und Islam</b>					
S	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.11.1.22	18.10.	<i>Haußig</i>

Inhalt: Der Gedanke der Erwählung spielt in Judentum und Christentum eine zentrale Rolle und ist auch dem Islam nicht unbekannt. In der Regel handelt es sich hierbei zunächst um die Erwählung einer ganzen Gruppe von Menschen, denen einerseits durch diesen Akt eine besonderer Gnadenerweis seitens der Gottheit zukommt andererseits aber meistens auch eine besondere Aufgabe übertragen wird. Neben der Erwählung eines ganzen Kollektivs, wie des Volkes Israel, der Kirche oder der muslimischen *Umma*, finden wir auch die Vorstellung der Erwählung von Teilgruppen (der Priesterschaft) oder einzelner Personen (Propheten, Imame). Im Seminar sollen die verschiedenen Arten der Erwählung und der Wandel des Erwählungsverständnisses in den drei genannten Religionen anhand der einschlägigen Quellen untersucht werden.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Essay (3-5 Seiten) oder Kurzreferat.

Literatur: J. Edgar Bauer, Art. Erwählung, in: Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe II, Stuttgart/Berlin/Köln 1990, 330-341; F. E. Peters, Judaism, Christianity and Islam. Vol. I: From Covenant to Community, Princeton-New Jersey 1990.

<b>Die Thora neu gelesen: Benno Jacobs dynamische Annäherung</b>					
S/ Block- seminar	Sonntags (Siehe Aushang)	10.00 – 18.00 Uhr	Siehe Aushang	Siehe Aushang	<i>Jacob</i>

Inhalt: Benno Jacob, der letzte große Jüdische Bibelgelehrte im Vorkriegsdeutschland kämpfte um eine anderes Verständnis der Bibel, indem er die damals neuesten linguistischen und archäologischen Forschungen einbrachte, ohne den Text zu sezieren. Seine Kommentare zu Genesis und Exodus, wie auch andere Texte, suchen nicht nach neuen Quellen, sondern versuchen den Text zu verstehen, so wie er vorliegt.

Benno Jacob war ein guter Freund von Franz Rosenzweig und Martin Buber, deren biblische Forschungen er stark beeinflusste. Er war Rabbiner in Göttingen und Dortmund, ging nach seiner Pensionierung nach Hamburg und floh 1938 nach London.

In diesem Seminar wird Benno Jacobs Annäherung an die Bibel mit Hilfe von Auszügen aus seinen Kommentaren und anderen Texten studiert, darunter den folgenden:

Die Thora Moses

Einführung in Genesis - Genesis Kommentar

Die Schoepfung in Der Morgen

Moses am Dornbusch - Exodus Kommentar

Auge um Auge

Der Gott der Rache

WIR BITTEN UM ANMELDUNG BEIM ABRAHAM GEIGER KOLLEG 030 31 800 587

## ***Geschichte und Politik***

### ***Modul: Überblick***

<b>Deutsch-jüdische Geschichte seit 1750: Aufklärung und Emanzipation</b>					
V	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.09	17.10.	<i>Schoeps</i>

Inhalt: In der Vorlesung werden die Grundzüge der deutsch-jüdischen Geschichte in der Neuzeit vorgestellt. Der hier zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1750 bis 1812, jene Epoche also, in der sich die Tore des Ghettos öffneten und der Emanzipationsprozess in Gang gesetzt wurde.

Literatur: Walter Grab: Der deutsche Weg der Judenemanzipation 1789-1938, München 1991; Julius H. Schoeps: Moses Mendelssohn, Königstein/Ts. 1979, neu Frankfurt/Main 1989; Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I (1600-1780) und Bd. II (1780-1871), hrsg. von Michael A. Meyer, München 1996.

<b>Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten, 18. – 20. Jh.</b>					
V	Do	13.00 – 15.00 Uhr	1.09.2.04	19.10.	<i>Guesnet</i>

Inhalt: Die wesentlichen Entwicklungslinien der Wirtschafts- und Erwerbstätigkeit von Juden und Jüdinnen in Europa, ihre Bedeutung für die jüdisch-nichtjüdischen Beziehungen, ihre historische und politische Interpretation, lokale, regionale und nationale Besonderheiten, die großen Polemiken um die jüdische Wirtschaftstätigkeit sind Gegenstand dieser Vorlesung, die sowohl einen thematischen wie einen chronologischen Überblick bieten soll. Schwerpunkte bilden die Beziehungen zwischen Mittel- und Osteuropa sowie vergleichende Interpretationen.

Literatur: Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Hg. E.V. Kotowski, Julius Schoeps, Hiltrud Wallenborn.

<b>Zur Geschichte der Juden bzw. zum Umgang mit der Geschichte der Juden in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Mo	09.00-11.00 Uhr	1.11.0.09	16.10.	<i>Diekmann</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Im Mittelpunkt des GK steht zum einen, unter welchen Bedingungen nach der Shoa jüdisches Leben wieder möglich wurde bzw. sich entwickelte und zum anderen, wie die Auseinandersetzung mit der nat.soz. Vergangenheit und dem Genozid an den Juden erfolgte. Dabei soll auch auf die unterschiedlichen Gedenkformen, der Umgang mit historischen Stätten, Mahn- und Denkmälern eingegangen werden. Im Rahmen des Seminars findet dazu auch eine Exkursion statt, die jedoch außerhalb der Seminarzeit erfolgt.

Anforderungen: Referat, Handout, Klausur

Literatur: M. Brenner, Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950, München 1995; H. G. Hockerts/Ch. Kuller (Hrsg.), Nach der Verfolgung. Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in Deutschland? Göttingen 2003; C. Vollnhals (Hrsg.), Entnazifizierung: politische Säuberungen in den vier Besatzungszonen 1945-49, München 1991; P. Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland - die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001.

### **Modul: Entwicklungslinien**

<b>Deutsch-jüdische Geschichte seit 1750: Aufklärung und Emanzipation</b>					
---	--	--	--	--	--

V	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.0.09	17.10.	<i>Schoeps</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	----------------

Inhalt: In der Vorlesung werden die Grundzüge der deutsch-jüdischen Geschichte in der Neuzeit vorgestellt. Der hier zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1750 bis 1812, jene Epoche also, in der sich die Tore des Ghettos öffneten und der Emanzipationsprozess in Gang gesetzt wurde.

Literatur: Walter Grab: Der deutsche Weg der Judenemanzipation 1789-1938, München 1991; Julius H. Schoeps: Moses Mendelssohn, Königstein/Ts. 1979, neu Frankfurt/Main 1989; Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I (1600-1780) und Bd. II (1780-1871), hrsg. von Michael A. Meyer, München 1996.

<b>Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten, 18. – 20. Jh.</b>					
--	--	--	--	--	--

V	Do	13.00 – 15.00 Uhr	1.09.2.04	19.10.	<i>Guesnet</i>
---	----	-------------------	-----------	--------	----------------

Inhalt: Die wesentlichen Entwicklungslinien der Wirtschafts- und Erwerbstätigkeit von Juden und Jüdinnen in Europa, ihre Bedeutung für die jüdisch-nichtjüdischen Beziehungen, ihre historische und politische Interpretation, lokale, regionale und nationale Besonderheiten, die großen Polemiken um die jüdische Wirtschaftstätigkeit sind Gegenstand dieser Vorlesung, die sowohl einen thematischen wie einen chronologischen Überblick bieten soll. Schwerpunkte bilden die Beziehungen zwischen Mittel- und Osteuropa sowie vergleichende Interpretationen.

Literatur: Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Hg. E.V. Kotowski, Julius Schoeps, Hiltrud Wallenborn.

<b>Zur Geschichte der Juden bzw. zum Umgang mit der Geschichte der Juden in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Mo	09.00-11.00 Uhr	1.11.0.09	16.10.	<i>Diekmann</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Im Mittelpunkt des GK steht zum einen, unter welchen Bedingungen nach der Shoa jüdisches Leben wieder möglich wurde bzw. sich entwickelte und zum anderen, wie die Auseinandersetzung mit der nat.soiz. Vergangenheit und dem Genozid an den Juden erfolgte. Dabei soll auch auf die unterschiedlichen Gedenkformen, der Umgang mit historischen Stätten, Mahn- und Denkmälern eingegangen werden. Im Rahmen des Seminars findet dazu auch eine Exkursion statt, die jedoch außerhalb der Seminarzeit erfolgt.

Anforderungen: Referat, Handout, Klausur

Literatur: M. Brenner, Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950, München 1995; H. G. Hockerts/Ch. Kuller (Hrsg.), Nach der Verfolgung. Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in Deutschland? Göttingen 2003; C. Vollnhals (Hrsg.), Entnazifizierung: politische Säuberungen in den vier Besatzungszonen 1945-49, München 1991; P. Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland - die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001.

### **Modul: Grundfragen**

<b>Zur Geschichte der Juden bzw. zum Umgang mit der Geschichte der Juden in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Mo	09.00-11.00 Uhr	1.11.0.09	16.10.	<i>Diekmann</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Im Mittelpunkt des GK steht zum einen, unter welchen Bedingungen nach der Shoa jüdisches Leben wieder möglich wurde bzw. sich entwickelte und zum anderen, wie die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und dem Genozid an den Juden erfolgte. Dabei soll auch auf die unterschiedlichen Gedenkformen, der Umgang mit historischen Stätten, Mahn- und Denkmälern eingegangen werden.

Im Rahmen des Seminars findet dazu auch eine Exkursion statt, die jedoch außerhalb der Seminarzeit erfolgt.

Anforderungen: Referat, Handout, Klausur

Literatur: M. Brenner, Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950, München 1995; H. G. Hockerts/Ch. Kuller (Hrsg.), Nach der Verfolgung. Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in Deutschland? Göttingen 2003; C. Vollnhals (Hrsg.), Entnazifizierung: politische Säuberungen in den vier Besatzungszonen 1945-49, München 1991; P. Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland - die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001.

<b>„Archiv der Erinnerung“ – zum Umgang und Einsatz von Zeitzeugenberichten</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.09.2.03	18.10.	<i>Diekmann</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Auf der Grundlage des am MMZ erfolgreich abgeschlossenen Interview- und Forschungsprojektes „Archiv der Erinnerung“ sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Oral-History-Quelle untersucht werden. An konkreten Interviews sollen die Einsatzmöglichkeiten erarbeitet werden, die diese Berichte bieten. Damit verbunden ist die Erarbeitung eines Überblicks über die Geschichte der Juden im Nationalsozialismus, die die Voraussetzung für die Arbeit mit den Interviews bildet. Die LV soll dazu beitragen, diese Art der Geschichtsüberlieferung, die immer populärer wird, richtig einordnen zu können.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Auswertung eines Interviews aus dem Projekt

Literatur: D. Blasius/D. Diner (Hrsg.), Zerbrochene Geschichte. Juden in Deutschland, Frankfurt/M. 1991; H. Graml/K.-D. Henke (Hrsg.), Nach Hitler - der schwierige Umgang mit unserer Geschichte, München 1986; L.

Niethammer (Hrsg.), Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis. Die Praxis der „Oral History“, Frankfurt/M. 1985; I. Quindau, Trauma und Geschichte. Interpretationen autobiographischer Erzählungen von Überlebenden des Holocaust, Frankfurt/M. 1995; S. Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, München 1998 .

<b>Die Widerspiegelung der Situation der Juden im Nationalsozialismus in den Tagebüchern von Victor Klemperer 1933-1945</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Mo	13.00-15.00 Uhr	10.9.2.03	16.10.	<i>Diekmann</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Im Mittelpunkt der LV steht die Lektüre der Tagebücher von 1933 bis 1945. Es werden die Tagebücher gelesen als wichtige Quelle, an der herausgearbeitet werden soll, wie die Ausgrenzung der Juden im NS erfolgte, wie sich die Umwelt dazu verhielt und was von der deutsch-jüdischen Symbiose blieb. Es wäre wünschenswert, wenn die Tagebücher im Besitz der Studenten wären.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Handout, Hausarbeit.

Literatur: V. Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, 2 Bde., hrsg. von W. Nowojski, Berlin 1995; H. Heer (Hrsg.), Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin 1997; W. Benz, Die Juden in Deutschland 1933-1945, München 1989; Joseph Walk (Hrsg.), Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien Inhalt und Bedeutung, Heidelberg 1996.

<b>Einführung in die Didaktik der Jüdischen Kultur und Geschichte. Grundkurs für den Primarstufenbereich</b>					
--	--	--	--	--	--

S	Di	17.00-19.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Rösch</i>
---	----	-----------------	-----	--------	--------------

Inhalt: Aktuelle Lehrpläne stellen es den Lehrkräften des Primarstufenbereichs in der Regel frei, jüdische Kultur und Geschichte im Unterricht zu thematisieren. Die möglichst frühzeitige Vermittlung von Wissen über die Existenz und Gleichberechtigung verschiedener Kulturen und Religionen ist jedoch von entwicklungspsychologischer Bedeutung, um Schülerinnen und Schüler gegen demokratiefeindliche Beeinflussung, wie Fremdenfeindlichkeit und die Abwertung von Minderheiten in der Gesellschaft zu stabilisieren.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Unterrichtsideen und Projekte zu entwickeln, die differenziert die religiösen Grundlagen des Judentums, jüdische Kultur, Geschichte und Alltagsleben vermitteln. Dadurch soll einer einseitigen Betrachtungsweise unter dem Aspekt der Opferrolle vorgebeugt werden.

Die Übung bietet die Möglichkeit, eigene Unterrichtskonzepte und Methoden zu erarbeiten und mit den vorhandenen Medien zum Thema (Literatur, Lexika, CD-Roms, Filme etc.) vertraut zu werden. Exkursionen und Workshops sind geplant.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung am Seminargespräch, Erarbeitung eines Unterrichtskonzepts, Handout

Literatur: HYAMS, Helge-Ulrike: Jüdische Kindheit in Deutschland. Eine Kulturgeschichte, München 1995. BRUM, Alexa / HEUBERGER, Rachel u.a. [Hg.]: Ich bin, was ich bin, ein Jude. Jüdische Kinder in Deutschland erzählen, Köln 1995.

<b>Gendered Aspects of current Holocaust Memoirs – Frauen, Mütter und Kinder in der Holocaust-Literatur</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Di	11.00-13.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Posthofen</i>
---	----	-----------------	-----	--------	------------------

Inhalt: Anhand repräsentativer Einzelschicksale wird ein Überblick über das Leben und Sterben von Jüdischen Zeitgenossinnen von 1933-2006 erarbeitet. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen Tagebücher, Memoiren, Autobiographien und Berichte der Betroffenen. Zu Wort kommen neben den Müttern von Holocaust-Kindern wie Lilli Jahn, Therese Rheinfelder und Inge Deutschkron auch die Kinder selber, allen voran Anne Frank. Bei intensivem Quellenstudium der literarischen Texte werden neben den inhaltlichen auch formale und sprachliche Aspekte erläutert. Visuelle Dokumente zum Thema Kindertransporte, Leben und Sterben im Ghetto und in Konzentrationslagern bieten den Hintergrund zu einem umfassenden Verständnis dessen, was Frauen, Müttern und Kindern jüdischer Herkunft im Vorfeld von Hitlers Machtergreifung bis zu Ende des Dritten Reiches widerfuhr. Die Vielzahl der zu behandelnden Texte wird zeigen, dass dieses Thema keineswegs mit der so

genannten 'Stunde Null' als abgeschlossen gelten konnte, sondern das es weiterhin ungeteilter Aufmerksamkeit bedarf, damit diese Schicksale nicht dem Vergessen anheim fallen, sondern in fortlaufender Erinnerung ihre Relevanz besonders auch in der Gegenwart bis in die Zukunft beibehalten werden.

**Anforderungen:** 3 Kurzreferate (jeweils drei Seiten), die in der Seminarrunde in Form interaktiver Vorträge präsentiert und zur Benotung eingereicht werden, intensive Lektüre, eine schriftliche Schlussprüfung in Essayform gegen Ende des Semesters, die sich zum einen auf individuell gesetzte Schwerpunkte beziehen sollte, und zum anderen die Möglichkeit bietet geistesgeschichtliche Fachbegriffe in die Form des literaturwissenschaftlichen Arbeitens zu integrieren, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, Ihr Wissen versiert im Gesamtzusammenhang darzustellen.

Rudimentäre Englischkenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

**Literatur:** Anne Frank: Tagebuch, Fassung von Otto H. Frank u. Mirjam Pressler, Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler, Frankfurt am Main 2004; Thilo Thielke, Eine Liebe in Auschwitz, München 2002; Mascha Rolnikaitė, Ich muss erzählen. Mein Tagebuch 1941-1945, Reinbeck bei Hamburg 2004.

Anmerkungen: Da neben der Arbeit im Seminar auch Videos, Filme und Interviews mit Zeitzeuginnen geplant sind, empfiehlt es sich nach Absprache circa 4 Stunden pro Monat für diesen Zweck bereitzustellen. Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis.

<b>Antisemitische Bewegungen in der Gegenwart: Das Beispiel der extremen Rechten in Brandenburg</b>					
S	Mi	17.00-19.00 Uhr	MMZ	18.10.	<i>Botsch/Kopke</i>

**Inhalt:** Antisemitismus ist ein wesentliches, verbindendes Merkmal für alle rechtsextremen Tendenzen in Deutschland. In der Gegenwart oft verschlüsselt hinter unverdächtigen Schlagwörtern, bleibt es doch ein zentrales Element rechtsextremer Ideologie und Mobilisierung. Untersucht werden die historischen Entstehungsbedingungen für antisemitische Parteien, Verbände und Gesellungen im Land Brandenburg und die Herausbildung eines einschlägigen politischen Milieus seit 1990. Besondere Aufmerksamkeit wird der Beziehung des Antisemitismus zu anderen Themen rechtsextremer Politik gewidmet, wie bspw. Rassismus, Sozialdemagogie, Antiamerikanismus oder Antikommunismus. Die Teilnehmenden und Teilnehmer des Seminars erhalten Einblick in die Forschungstätigkeit des Projekts „Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus im Land Brandenburg: Erforschung und Prävention“ des Moses Mendelssohn Zentrums und werden dabei an verschiedene empirische Methoden der Geschichtswissenschaft und anderer sozialwissenschaftlicher Forschungsrichtungen herangeführt.

**Anforderungen:** Regelmäßige aktive Teilnahme, Lesen der Basisliteratur, aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Referat und Thesenpapier, schriftliche Hausarbeit.

**Literatur:** Bundesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Die Bedeutung des Antisemitismus im aktuellen deutschen Rechtsextremismus, Bonn 2003; A. Pfahl-Traughber: Rechtsextremismus in Deutschland, München 1999 und öfter; R. Stöss: Rechtsextremismus im Wandel, Berlin 2005.

<b>Hebräisch I (Modernes Hebräisch)</b>					
K	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.08.0.59	16.10.	<i>Müller</i>
	Mi	15.00-17.00 Uhr	1.08.0.58		
	Fr	13.00-15.00 Uhr	1.08.0.64		

**Inhalt:** Der gesamte Grundkurs Hebräisch besteht aus diesem Kurs und dem Hebräisch-Kurs II (Biblisches Hebräisch) im folgenden Sommersemester. Er wird mit dem Hebraicum abgeschlossen, mit dem die Fähigkeit zum eigenständigen und sachgerechten Verstehen zusammenhängender hebräischer Texte nachgewiesen wird. Hebräisch I soll vor allem zum Verstehen leichterer moderner Texte befähigen und zugleich die Grundlage für den Kurs im Wintersemester legen. Daher stehen die regelmäßigen grammatischen und syntaktischen Phänomene im Vordergrund, wobei die systematische Wortanalyse, insbesondere der Verben, die wesentliche Rolle spielt. Die Sprechfähigkeiten werden nur zweitrangig geübt.

Für die Studenten, die nicht im BA-Studiengang studieren, gilt die Anmeldung über eine Teilnehmerliste bei Dr. Bergner.

Anforderungen: Einsatz von täglich mindestens 2 Stunden Zeit zusätzlich zum Unterricht.

Literatur: Wiznitzer, Dr. Manuel, Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Hebräisch, Berlin u.a. ab 1996; Rechtzeitig antiquarisch besorgen: Lavy, Jaacov, Langenscheidts Taschenwörterbuch Deutsch-Hebräisch/Hebräisch-Deutsch, Berlin u.a. 1996, 5. Auflage; Ebenfalls antiquarisch: Heinrich Simon, Modernes Hebräisch, Berlin 1970/ Langenscheid; Grammatik des Modernen Hebräisch in Englisch: Glinert, Lewis, Modern Hebrew. An Essential Grammar, Routledge 1991.

## *Sprache und Literatur*

### *Modul: Überblick*

<b>Das Goethe-Bild in der deutsch-jüdischen Literaturgeschichte</b>					
V	Do	11.00-13.00 Uhr	1.09.1.12	19.10.	<i>Jasper</i>

Inhalt: Das Thema „Goethe und die Juden“ gehört ebenso wie das umgekehrte Verhältnis zu den Problemfällen der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte. Die Vorlesung informiert über die deutsch-jüdische Rezeptionsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten: „Dichtung und Wahrheit“, Goethes Haltung zur Judenemanzipation, Zum Bibelverständnis des jungen Goethe, Faust und Hiob, Faust und die Deutschen, Eigen- und Fremdbilder bei Heinrich Heine und Ludwig Börne, Der Kult des deutsch-jüdischen Bildungsbürgertums, Goethe-Philologie und jüdische Identität, Die Literaturkritik der „Allgemeinen Zeitung des Judentums“, Goethe und Schiller in der ostjüdischen Rezeption, Goethes Rückkehr aus dem Exil .

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Leistungspunkteerwerb durch Klausur möglich.

Literatur: Robert Mandelkow: Goethe in Deutschland. Rezeptionsgeschichte eines Klassikers. 2 Bde. München 1980/89; Wilfried Barner: Küdische Goethe-Verehrung vor 1933. In: Juden in der deutschen Literatur. Hrsg. Von Stephane Moses/Albrecht Schöne. Frankfurt/Main 1986; Klaus Berghahn/Jost Hermand (Ed.): Goethe in German-Jewish Culture. Rochester, NY 2001; Jochen Golz/Justus H. Ulbricht: Goethe in Gesellschaft. Zur Geschichte einer literarischen Vereinigung vom Kaiserreich bis zum geteilten Deutschland. Köln/Weimar/Wien 2005.

<b>„Deutsch-jüdische Kulturgeschichte“ II</b>					
S	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.11.2.03	16.10.	<i>Jasper</i>

Inhalt: Fortsetzung des Projektseminars vom SS 2006: Einarbeitung in Forschungsmethodik, Archivarbeit, Quellenkritik, Katalogisierung und Datenbankpflege, Antragsformulierung für Drittmittelprojekte (Schriftliche Anmeldung Voraussetzung).

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Französisch), Programmier/Software-Erfahrungen, Bereitschaft zu Einzel- und Gruppenreferaten.

<b>Texte und Gattungen der Jüdischen Literatur des Mittelalters</b>					
S	Do	15.00-17.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	<i>Riemer</i>

Inhalt: Gelegentlich taucht in Verbindung mit dem Judentum auch die Bezeichnung „Volk des Buches“ auf. Dass diese Bezeichnung nicht nur in Hinblick auf die Thora Gültigkeit hat, sondern gerade auch für die außerordentlich fruchtbare Literaturproduktion des mittelalterlichen Judentums zutrifft, soll in dieser Einführung deutlich werden. Ausgehend von einem der wichtigsten Referenztexten des Judentums, dem Babylonischen Talmud, werden wir uns gemeinsam die Jüdische Literatur des Mittelalters bis zur Erfindung des Buchdrucks in ihren unterschiedlichen Gattungen und Disziplinen erschließen. Aus den Arbeitsergebnissen des Seminars soll

ein „Reader zur Jüdischen Literatur des Mittelalters“ entstehen, der in den folgenden Semestern sukzessive ausgebaut wird.

Anforderungen: Der Scheinerwerb erfolgt wahlweise über die Option A.) Kurzreferat, zweistündige Multiple-Choice-Klausur und Essay von 5-6 Normseiten oder die Option B.) Kurzreferat und 15-seitigen Hausarbeit. Die Teilnehmer sind dazu angehalten sich im ELearning-System „Blackboard“ anzumelden und mit diesem vertraut zu machen (<http://black.rz.uni-potsdam.de/bin/index.pl>). Für Studienanfänger ist Hebräisch keine Voraussetzung.

Literatur: Stemberger, Günter: Geschichte der jüdischen Literatur. München 1977; Winter, J.; Wünsche, A.: Die Jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Bd. 1-3. [Reprint] Hildesheim 1965; Grözinger, K. E.: Jüdisches Denken. Bd. 1-2. Frankfurt a. M. 2004, 2005.

<b>"Ich weiß mich frei von jeglichem nationalen oder religiösen Vorurteil" – Reiseberichte deutsch-jüdischer Autoren im 19. Jahrhundert</b>					
S	Di	15.00-17.00 Uhr	1.12.0.14	24.10.	Ludewig

Inhalt: Bereits im 18. Jahrhundert gehörte die Bildungsreise zum Pflichtprogramm bürgerlicher Erziehung und Ausbildung. Ständige Reisebegleiter waren Tagebücher und Briefpapier, um Erlebtes festzuhalten und den Daheimgebliebenen mitzuteilen. Auch für die jüdische Oberschicht war die Bildungsreise ein wichtiger Teil des Verbürgerlichungsprozesses, dennoch gibt es bisher kaum Untersuchungen zu jüdischen Reisepionier/innen. Diese Forschungslücke soll im Rahmen des Seminars thematisiert werden; Grundlage dafür bilden u.a. Texte von Fanny Lewald, Fanny und Felix Mendelssohn und Karl Emil Franzos.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Handout, schriftliche Hausarbeit

Literatur: H. Bausinger: Reisekultur: Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. München 1991; M. Maurer (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999; M. Maurer: Reiseberichte. In: Ders. (Hg.): Aufriß der Historischen Wissenschaften in sieben Bänden, Bd. 4 Quellen, Stuttgart 2002, S. 324-348.

## ***Modul: Entwicklungslinien***

<b>Das Goethe-Bild in der deutsch-jüdischen Literaturgeschichte</b>					
V	Do	11.00-13.00 Uhr	1.09.1.12	19.10.	Jasper

Inhalt: Das Thema „Goethe und die Juden“ gehört ebenso wie das umgekehrte Verhältnis zu den Problemfällen der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte. Die Vorlesung informiert über die deutsch-jüdische Rezeptionsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten: „Dichtung und Wahrheit“, Goethes Haltung zur Judenemanzipation, Zum Bibelverständnis des jungen Goethe, Faust und Hiob, Faust und die Deutschen, Eigen- und Fremdbilder bei Heinrich Heine und Ludwig Börne, Der Kult des deutsch-jüdischen Bildungsbürgertums, Goethe-Philologie und jüdische Identität, Die Literaturkritik der „Allgemeinen Zeitung des Judentums“, Goethe und Schiller in der ostjüdischen Rezeption, Goethes Rückkehr aus dem Exil .

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Leistungspunkteerwerb durch Klausur möglich.

Literatur: Robert Mandelkow: Goethe in Deutschland. Rezeptionsgeschichte eines Klassikers. 2 Bde. München 1980/89; Wilfried Barner: Küdische Goethe-Verehrung vor 1933. In: Juden in der deutschen Literatur. Hrsg. Von Stephane Moses/Albrecht Schöne. Frankfurt/Main 1986; Klaus Berghahn/Jost Hermand (Ed.): Goethe in German-Jewish Culture. Rochester, NY 2001; Jochen Golz/Justus H. Ulbricht: Goethe in Gesellschaft. Zur Geschichte einer literarischen Vereinigung vom Kaiserreich bis zum geteilten Deutschland. Köln/Weimar/Wien 2005.

<b>„Deutsch-jüdische Kulturgeschichte“ II</b>					
S	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.11.2.03	16.10.	Jasper

Inhalt: Fortsetzung des Projektseminars vom SS 2006: Einarbeitung in Forschungsmethodik, Archivarbeit, Quellenkritik, Katalogisierung und Datenbankpflege, Antragsformulierung für Drittmittelprojekte (Schriftliche Anmeldung Voraussetzung)

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Französisch), Programmier/Software-Erfahrungen, Bereitschaft zu Einzel- und Gruppenreferaten

Literatur: Arbeitsliteratur wird zu Beginn des Semesters erstellt

## **Modul: Grundfragen**

<b>Ludwig Börne und Sigmund Freud – Die Figur des (jüdischen) Zeitschriftstellers</b>					
S	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.09.2.05	16.10	Jasper

Inhalt: Freuds Eingeständnis, dass Börnes Anleitung zur Schreibtherapie („Die Kunst, in drei Tagen ein Originalschriftsteller zu werden“) vermutlich die Vorgeschichte der Psychoanalyse beeinflusst habe, ist ein bisher kaum bekannter Berührungspunkt zwischen Funktion und Praxis des „Zeitschriftstellers“ des 19. und des Analytikers des 20.Jahrhunderts. Das Seminar will das Spannungsfeld von Literatur, Wissenschaft und Judentum untersuchen, in dem sich beide bewegt und erregt haben.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat und/oder Hausarbeit

Literatur: Willi Jasper: Ludwig Börne . Keinem Vaterland geboren. Eine Biographie. TB-Ausgabe. Berlin 2003; Peter Gay: Ein gottloser Jude. Sigmund Freuds Atheismus und die Entwicklung der Psychoanalyse, Frankfurt/Main 1988; Richard J. Bernstein: Freud und das Vermächtnis des Moses. Berlin/Wien 2003

<b>Bereschit Rabba</b>					
S	Fr	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.22	20.10.	Kujawa

Inhalt: Gegenstand der Übung ist die kursorische Lektüre eines der ältesten und spannendsten Midraschim: Bereschit Rabba, die rabbinische Exegese zum ersten Buch der Tora. Wir werden die Texte in deutscher und englischer Übersetzung lesen und dabei gelegentlich einen Blick ins hebräische Original wagen.

Literatur: Zur Einführung: Stemberger, G., Midrasch - vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel, München 1989; weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Jerusalem in der Antike. Einführung in die biblische Archäologie</b>					
S	Di	13.00 – 15.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	Schwarz

Inhalt: Einführung in Vorgehensweise und Fachbegriffe und wissenschaftliche Ansätze der biblischen Archäologie. Jerusalem, seit der Zeit des vereinten Königreiches Mittelpunkt des jüdischen Glaubens, wird anhand der archäologischen Quellen in seiner historischen Bauabfolge beleuchtet. Von der Gründung unter König David um 1000v.d.Z. über viele politisch turbulente Epochen hinweg bis zur Zerstörung des 2.Tempels durch die Römer im Jahre 70 soll die Geschichte des Tempelberges, des Königspalastes und anderer öffentlicher und privater Bauten nachgezeichnet werden. Mit Hilfe der Ausgrabungsbefunde werden die historische Topographie der Stadt, die Befestigungsanlagen, das Wasserversorgungssystem und die Grabbauten versucht zu rekonstruieren. Den Rückschlüssen der Funde werden die Aussagen der biblischen Quellen gegenübergestellt und auch andere antike historische Beschreibungen hinzugezogen.

Literatur: Vieweger, Dieter, Archäologie der biblischen Welt, 2006; Vieweger, Dieter, Biblische Archäologie, Geschichte und gegenwärtige Herausforderungen, <http://www.theologieonline.unigoettingen.de/at/vieweger.htm>; Welt und Umwelt der Bibel, Zeitschrift zur Archäologie, Kunst und Geschichte, 16, 2000: Faszination Jerusalem; Welt und Umwelt der Bibel, 14, 1999: Der Tempel von Jerusalem; Mazar, Benjamin, Der Berg des Herrn, Neue Ausgrabungen in Jerusalem, 1979; Geva, Hillel, Ancient Jerusalem revealed, Israel Exploration

Society, 1994; Busink, Th.A., Der Tempel von Jerusalem von Salomo bis Herodes, 1970; Zwickel, Wolfgang, Der salomonische Tempel, 1999; Kenyon, Kathleen M., Digging up Jerusalem, 1974; Finkelstein, Israel + Silberman, Neil A., Keine Posaunen von Jericho, Die archäologische Wahrheit über die Bibel, 2005; Tilly, Michael, Jerusalem – Nabel der Welt, 2002; Stern, E., Lewinson-Gilboa, A., Aviram, J., The New Encyclopedia of Archaeological Excavations, 1993; Jerusalem, Stadtplan 1:10 000, August 2006, Verlag Freytag u. Berndt; Jerusalem und das Heilige Land, Reiseführer, August 2006, Verlag Dorling Kindersley

Anforderungen: Umgang mit englischer Fachliteratur  
Übernahme eines Referats wird nachgereicht

Anforderungen: Umgang mit englischer Fachliteratur

<b>Die Widerspiegelung der Situation der Juden im Nationalsozialismus in den Tagebüchern von Victor Klemperer 1933-1945</b>					
---	--	--	--	--	--

S	Montag	13.00-15.00 Uhr	1.09.2.03	16.10.	<i>Diekmann</i>
---	--------	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt:

Im Mittelpunkt der LV steht die Lektüre der Tagebücher von 1933 bis 1945. Es werden die Tagebücher gelesen als wichtige Quelle, an der herausgearbeitet werden soll, wie die Ausgrenzung der Juden im NS erfolgte, wie sich die Umwelt dazu verhielt und was von der deutsch-jüdischen Symbiose blieb.

Es wäre wünschenswert, wenn die Tagebücher im Besitz der Studenten wären.

Anforderungen:

regelmäßige Teilnahme, Referat, Handout, Hausarbeit.

Literatur:

V. Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, 2 Bde., hrsg. von W. Nowojski, Berlin 1995; H. Heer (Hrsg.), Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin 1997; W. Benz, Die Juden in Deutschland 1933-1945, München 1989; Joseph Walk (Hrsg.), Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien Inhalt und Bedeutung, Heidelberg 1996.

<b>Gendered Aspects of current Holocaust Memoirs – Frauen, Mütter und Kinder in der Holocaust-Literatur</b>					
---	--	--	--	--	--

PS	Di	11.00-13.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Posthofen</i>
----	----	-----------------	-----	--------	------------------

Inhalt: Anhand repräsentativer Einzelschicksale wird ein Überblick über das Leben und Sterben von Jüdischen Zeitgenossinnen von 1933-2006 erarbeitet. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen Tagebücher, Memoiren, Autobiographien und Berichte der Betroffenen. Zu Wort kommen neben den Müttern von Holocaust-Kindern wie Lilli Jahn, Therese Rheinfelder und Inge Deutschkron auch die Kinder selber, allen voran Anne Frank. Bei intensivem Quellenstudium der literarischen Texte werden neben den inhaltlichen auch formale und sprachliche Aspekte erläutert. Visuelle Dokumente zum Thema Kindertransporte, Leben und Sterben im Ghetto und in Konzentrationslagern bieten den Hintergrund zu einem umfassenden Verständnis dessen, was Frauen, Müttern und Kindern jüdischer Herkunft im Vorfeld von Hitlers Machtergreifung bis zu Ende des Dritten Reiches widerfuhr. Die Vielzahl der zu behandelnden Texte wird zeigen, dass dieses Thema keineswegs mit der so genannten 'Stunde Null' als abgeschlossen gelten konnte, sondern dass es weiterhin ungeteilter Aufmerksamkeit bedarf, damit diese Schicksale nicht dem Vergessen anheim fallen, sondern in fortlaufender Erinnerung ihre Relevanz besonders auch in der Gegenwart bis in die Zukunft beibehalten werden.

Anforderungen: 3 Kurzreferate (jeweils drei Seiten), die in der Seminarrunde in Form interaktiver Vorträge präsentiert und zur Benotung eingereicht werden, intensive Lektüre, eine schriftliche Schlussprüfung in Essayform gegen Ende des Semesters, die sich zum einen auf individuell gesetzte Schwerpunkte beziehen sollte, und zum anderen die Möglichkeit bietet geistesgeschichtliche Fachbegriffe in die Form des literaturwissenschaftlichen Arbeitens zu integrieren, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, Ihr Wissen versiert im Gesamtzusammenhang darzustellen.

Rudimentäre Englischkenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Literatur: Anne Frank: Tagebuch, Fassung von Otto H. Frank u. Mirjam Pressler, Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler, Frankfurt am Main 2004; Thilo Thielke, Eine Liebe in Auschwitz, München 2002; Mascha Rolnikaite, Ich muss erzählen. Mein Tagebuch 1941-1945, Reinbeck bei Hamburg 2004.

Anmerkungen: Da neben der Arbeit im Seminar auch Videos, Filme und Interviews mit Zeitzeuginnen geplant sind, empfiehlt es sich nach Absprache cirka 4 Stunden pro Monat für diesen Zweck bereitzustellen. Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis.

<b>Jean Améry und sein ambivalentes Verhältnis zu Deutschland und Österreich</b>					
S	Fr	09.00-11.00 Uhr	1.11.2.27	20.10.2006	<i>Schneider</i>

Inhalt: Jean Améry (1912-1978) zählt durch seinen Essayband „Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten“ (erschienen 1966) zum Kanon der Holocaustliteratur. In den 1960er Jahren avancierte er in der Bundesrepublik zum ‚Vorzeige-Intellektuellen‘. Anhand früher, bisher wenig beachteter Schriften, wie dem 1945 entstandenen Essay „Zur Psychologie des deutschen Volkes“ (veröffentlicht 2002), dem Band „Geburt der Gegenwart“ (1961) sowie dem späteren Aufsatz „Aspekte des Österreichischen“ (1976) sollen Amérys gesellschaftliche Positionen und sein Verhältnis zu Deutschland und Österreich beleuchtet werden. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Formulierung seiner „Ressentiments“ und die „Psychologie seines eigenen Judeseins“.

Anforderungen: vorhergehende Textlektüre

Literatur: Jean Améry: Zur Psychologie des deutschen Volkes. In: Jean Améry. Werke Bd. 2. Hrsg. v. Hans Höller, Stuttgart, Klett-Cotta 2002, S.500-534. Geburt der Gegenwart. Olten u. Freiburg im Breisgau, Walter Verlag, 1961. Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten. Stuttgart, Klett Verlag 1977. Aspekte des Österreichischen. In: Im Brennpunkt. Ein Österreich. Hrsg. v. Manfred Wagner, Wien, Europaverlag 1976.

Irene Heidelberger-Leonard: Jean Améry. Revolte in der Resignation. Biographie. Stuttgart, Klett-Cotta, 2004.

## **Modul: Hebräisch III/Jiddisch**

<b>Jiddisch I</b>					
K	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.11.1.25	16.10.	<i>Martyn</i>

Inhalt: In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse sollen die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache, deren heutige Zentren sich in den USA und Israel befinden, anhand Uriel Weinreichs Lehrbuch „College Yiddish“ vermittelt werden. Zugleich bietet der Kurs eine Einführung in die jiddische Kultur, an deren *vigele* in *Ashkenaz* („Deutschland“) neben dem Hebräisch-Aramäischen oder der „Heiligen Sprache“ (*Loshn-koydesh*) auch die mittelhochdeutschen Dialekte standen, welche zusammen mit den später einfließenden zahlreichen Elementen aus den slavischen Sprachen das moderne Jiddisch oder Ostjiddisch begründeten. Bis zum 2. Weltkrieg war es die „Muttersprache“ (*Mame-loshn*) des osteuropäischen Judentums.

Parallel zu dieser Einführung in die jiddische Sprache und Kultur kann eine Einführung in die jiddische Literatur besucht werden. Beide Veranstaltungen werden im kommenden Semester fortgeführt und bieten die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

Literatur: U. Weinreich, College Yiddish, 5. Aufl., New York 1981.

<b>Einführung in die jiddische Literatur</b>					
S	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.06.0.05	16.10.	<i>Martyn</i>

Inhalt: In diesem Seminar, das parallel zu Jiddisch I angeboten wird, soll die Lektüre bearbeiteter und unbearbeiteter Texte von Autoren unterschiedlicher literarischer Richtungen und Epochen einen ersten Einblick in die jiddische Literaturgeschichte vermitteln.

Literatur: Die zu behandelnden Texte werden zu Beginn des Kurses zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Teilnahme an Jiddisch I erwünscht.

## **Magisterstudiengang Jüdische Studien/Jewish Studies**

Gemäß § 8 der Studienordnung in folgende Schwerpunkte geordnet (Doppelzuordnungen werden durch die entsprechenden Signen nach dem Titel angezeigt):

- (R) Jüdische Religion, Philosophie und Geistesgeschichte
- (G) Geschichte und Politik
- (L) Literatur und Medien
- (J) Sprachwissenschaft/Jiddistik
- (A/S) Antisemitismusforschung/ Soziologie des Judentums

### ***Jüdische Religion, Philosophie und Geistesgeschichte***

#### **Jüdisches Denken im 19. Jahrhundert**

V	Mo	11.00-13.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Grözinger</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	------------------

Inhalt: Die Vorlesung wird die wichtigsten theologischen und philosophischen Positionen des Judentums im 19. Jh. vorstellen.

Literatur: M. Wiener, Jüdische Literatur im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933; H. M. Graupe, Die Entstehung des modernen Judentums, Hamburg 1977; H.J. Schoeps, Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie in der Neuzeit.

#### **Geschichte der jüdischen Philosophie**

V	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	<i>Schulte</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	----------------

Inhalt: Seit der Antike haben jüdische DenkerInnen die Lehren der jüdischen Religion und Tradition, sowie die Bedingungen des Judeseins und der *conditio judaica* philosophisch reflektiert. In den Begriffen der griechischen, lateinischen, arabischen, in der Neuzeit auch der englischen, französischen oder deutschen Philosophie wurden die Lehren und Grundsätze, aber auch die besonderen Probleme des Judentums und des jüdischen Volkes diskutiert, dargestellt, erklärt, gerechtfertigt, verteidigt, aber auch kritisiert, verworfen, reformuliert und reformiert. Das Universale und das Partikulare des Jüdischen wurden an den Allgemeinheitsansprüchen der Vernunft gemessen, beurteilt und innerjüdisch ebenso wie gegenüber den Nichtjuden vertreten. Die jüdische Philosophie hat so in zwei Jahrtausenden die Entwicklung der jüdischen Religion und Geschichte begleitet, diese z. T. beeinflusst und sich dabei selbst zu einem Element der jüdischen wie der philosophischen Tradition entwickelt. Diese Vorlesung mit ausgewählten Textlektüren und Abschlussklausur bietet einen Überblick über die wichtigsten PhilosophInnen, Schulen und Weichenstellungen dieser Tradition bis in die Moderne.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Klausur.

Literatur: Julius Guttmann, Die Philosophie des Judentums, München 1933, ND Wiesbaden 1985; Steven T. Katz (Hg.), Jewish Philosophers, Jerusalem 1975; Colette Sirat, La Philosophie juive au Moyen Age, Paris 1983; Heinrich u. Marie Simon, Geschichte der jüdischen Philosophie, München 1984; jüdisches Denken – jüdische Philosophie, in: Widerspruch, 37 (2001), 7-99; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung, München 2002.

#### **Rereading the Bible in the Eyes of the Sages: Theology, Ethics and other problems in the biblical text ( in English)**

V	Mo	17.00-19.00 Uhr	1.11.1.22	16.10.	<i>Kosman</i>
---	----	-----------------	-----------	--------	---------------

Inhalt: In this course we will explore the different ways the Talmudic sages read the Bible. What were their hermeneutic concepts, and why did they explain the biblical verses so frequently in such a strange way? Did they read the Bible in what we see as rational eyes or was it an associative reading?

Literatur: wird am Beginn des Seminars genannt.

<b>Mann und Frau als Rollenbilder in der jüdischen Literatur</b>					
PS	Di	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.25	17.10.	<i>Kosman</i>

Inhalt: In der Vorlesung lesen wir gemeinsam talmudische sowie nach-talmudische Texte, in denen uns jüdische Rollenbilder begegnen. Die Diskussion wird sich auf Fragen beziehen, die aus den Erzählungen hervorgehen, und uns dazu befähigen, die Idee *des Heiligen* in der talmudischen Welt zu definieren. Besondere Berücksichtigung wird hierbei der Gender-Frage gewidmet: Kann eine Frau als „heilig“ betrachtet werden? Und wenn ja – was sind dann die Charakteristika des Rollenbildes einer weiblichen „Heiligen“?

Literatur: wird am Beginn des Seminars genannt.

<b>Entstehung von Rechtsvorstellungen und Rechtsvorschriften in der hebräischen Bibel II</b>					
V/C	Mo	17.00 – 19.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	<i>Azzola</i>

Inhalt: "Recht und Gesetz" prägen weite Teile der Thora, wobei allerdings nur die auf den zwei Gesetzestafeln geschriebenen "10 Gebote" im Wissen derjenigen Menschen präsent sind, die sich nicht speziell mit dem Inhalt dieser Schriften beschäftigt haben. "Recht und Gesetz" bilden nach einer weit verbreiteten Vorstellung zugleich den Mittelpunkt der jüdischen Religion. Deshalb ist es lohnenswert, sich mit der Darstellung der Entstehung rechtlicher Vorstellungen und Vorschriften in der Thora auseinanderzusetzen, wobei ausschließlich mit deutschen Texten gearbeitet wird. Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Alan M. Derschowitz, "Die Entstehung von Recht und Gesetz aus Mord und Totschlag" empfohlen.

<b>Paulus als Architekt einer Universalreligion (Ringvorlesung)</b>					
V	Mi	17.00-19.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	<i>Hafner, Talabardon</i>

Inhalt: Angestoßen durch vor allem neuere jüdische Paulus-Interpretationen (Segal, Boyarin), ist in jüngster Zeit auch unter christlichen Theologen eine Art „Third Quest“ in Bezug auf Paulus im Gange. Stärker als je zuvor wird er vor dem Hintergrund seiner jüdischen Herkunft gelesen und interpretiert. Dies betrifft sowohl die Methodik seiner Bibel-Interpretation („Midrasch“), wie auch den Charakter seiner ethischen Unterweisung („Halacha“), als auch die Struktur seines Denkens. Im Zentrum des jüdisch-christlichen Dialogs in Sachen Paulus steht die Frage, ob dieser die Tora für außer Kraft gesetzt hält, oder nicht.

Als erster und bestimmender Theologe des werdenden Christentums hat Paulus einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf die ihm nachfolgenden Generationen christlicher Denker hinterlassen. Viele der großen Impulsgeber der Kirchengeschichte wurden zu ebensolchen, weil sie eine Paulusrenaissance initiierten – dies gilt insbesondere für Augustin und Luther. Mancher dieser Neu-Entdecker hat indessen seine eigene theologische Sicht der Dinge in Paulus eingetragen, so dass es mitunter schwer ist, hinter all den theologischen Übermalungen das Original aufzuspüren.

In jüngster Zeit sind es zunehmend Philosophen, die sich für den spätantiken Denker interessieren. Vor dem Hintergrund der Globalisierung steht die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der Universalisierung ethischer und religiöser Werte und Systeme auf der unmittelbaren Tagesordnung.

Die Ringvorlesung soll dazu dienen, diesem komplexen, umtriebigen und schwierigen Denker mit den Möglichkeiten interdisziplinären Herangehens möglichst nah zu kommen und dessen Bedeutung für das geistige Leben der Gegenwart diskutieren.

Für Studierende, die zusätzliche Informationen oder mehr Diskussionsstoff wünschen und/oder benötigen, wird eine begleitende Übung angeboten.

Anforderungen: Essay im Umfang von fünf Seiten.

Literatur: Daniel Boyarin, *A Radical Jew. Paul and the Politics of Identity*, Contraversion 1, Berkeley, Los Angeles, London 1997; Stephan Meißner, *Die Heimholung des Ketzers. Studien zur jüdischen Auseinandersetzung mit Paulus*, WUNT II, 87, Tübingen 1996; E.P. Sanders, *Paulus. Eine Einführung*, Frankfurt/M. 1995; Jacob Taubes, *Die politische Theologie des Paulus*, München 1995.

<b>Einführung in die Hebräische Bibel</b>					
PS	Do	09.00-11.00 Uhr	1.08.0.64	19.10.	<i>Talabardon</i>

**Inhalt:** „Wohl dem, [...] der an der Tora des Ewigen Gefallen hat und in Seiner Tora murmelt Tag und Nacht“ (Ps 1,2) So steht es programmatisch am Anfang des Buches der Psalmen (Tehillim) Wir werden erst einmal bescheidener anfangen und uns einmal in der Woche versammeln (und zu Hause etwas lesen). Tatsächlich steht die Hebräisch Bibel am Anfang sowohl der jüdischen als auch der christlichen Religionsgeschichte. Ohne sie wird das Verständnis aller nachfolgenden Texte sehr erschwert, um nicht zu sagen: oft unmöglich. Nicht umsonst verheißt Psalm 1 (Vers 2) all jenen, die über „Seiner Tora tags und nächstens murmeln“ Glück. Schon deshalb und weil die Bibel auch eine wesentliche Voraussetzung dafür bildet, die abendländische Kultur zu dechiffrieren, erscheint eine gemeinsame Auseinandersetzung mit ihr ein ebenso hoffnungsfrohes wie lohnendes Unterfangen. Das Proseminar wird Basiswissen über die Bibel und die ihr zugrunde liegende Geschichte vermitteln sowie in Techniken der Interpretation ihrer Texte einführen bzw. üben.

**Bitte bringen Sie Ihre Bibel mit!**

**Anforderungen:** BA Jüdische Studien: Essay im Umfang von 5 Seiten; Klausur im Umfang von 3 Stunden; Grundstudium Jüdische Studien: Klausur im Umfang von drei Stunden.

**Literatur:** M. Augustin, J. Kegler, Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh 2000; Susanne Galley, Katharina Hoba, Anja Kurths, Helga Völkening, Die Hebräische Bibel. Eine Einführung, Darmstadt 2004; Hanna Liss, Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Heidelberg 2005; M. Metzger, Grundriß der Geschichte Israels, Neukirchen 1998; R. Rendtorff, Das Alte Testament. Eine Einführung, Neukirchen 1995; Th. Staubli, Begleiter durch das erste Testament, Düsseldorf 1999.

<b>Texte und Gattungen der Jüdischen Literatur des Mittelalters</b>					
PS	Do	15.00-17.00 Uhr	1.11.1.22	19.10.	<i>Riemer</i>

**Inhalt:** Gelegentlich taucht in Verbindung mit dem Judentum auch die Bezeichnung „Volk des Buches“ auf. Dass diese Bezeichnung nicht nur in Hinblick auf die Thora Gültigkeit hat, sondern gerade auch für die außerordentlich fruchtbare Literaturproduktion des mittelalterlichen Judentums zutrifft, soll in dieser Einführung deutlich werden. Ausgehend von einem der wichtigsten Referenztexten des Judentums, dem Babylonischen Talmud, werden wir uns gemeinsam die Jüdische Literatur des Mittelalters bis zur Erfindung des Buchdrucks in ihren unterschiedlichen Gattungen und Disziplinen erschließen. Aus den Arbeitsergebnissen des Seminars soll ein „Reader zur Jüdischen Literatur des Mittelalters“ entstehen, der in den folgenden Semestern sukzessive ausgebaut wird.

**Anforderungen:** Der Scheinerwerb erfolgt wahlweise über die Option A.) Kurzreferat, zweistündige Multiple-Choice-Klausur und Essay von 5-6 Normseiten oder die Option B.) Kurzreferat und 15-seitigen Hausarbeit. Die Teilnehmer sind dazu angehalten sich im ELearning-System „Blackboard“ anzumelden und mit diesem vertraut zu machen (<http://black.rz.uni-potsdam.de/bin/index.pl>). Für Studienanfänger ist Hebräisch keine Voraussetzung.

**Literatur:** Stemberger, Günter: Geschichte der jüdischen Literatur. München 1977; Winter, J.; Wünsche, A.: Die Jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Bd. 1-3. [Reprint] Hildesheim 1965; Grözinger, K. E.: Jüdisches Denken. Bd. 1-2. Frankfurt a. M. 2004, 2005.

<b>Das Gottesbild der Kabbala. Ausgewählte Texte aus dem Buch Sohar</b>					
PS	Mo	13.00-15.00 Uhr]	1.11.2.27	16.10.	<i>Haußig</i>

**Inhalt:** Das Gottesbild der Kabbala unterscheidet zwischen den verborgenen und den offenbaren Aspekten der Gottheit. Letztere stellen sich als eine Interaktion unterschiedlicher Kräfte dar und bilden für die Kabbalisten das wesentliche Objekt ihres Diskurses. Das für die theosophische Kabbala charakteristische Gottesverständnis durchzieht auch das Buch Sohar, das als Hauptwerk der Kabbala angesehen werden kann und neben Bibel und rabbinischer Literatur die dritte Säule des gewaltigen Corpus der jüdischen Traditionsliteratur bildet. Im Seminar sollen ausgewählte Stücke aus dem Buch Sohar zum Gottesverständnis der theosophischen Kabbalah (in deutscher oder ggf. englischer Übersetzung) besprochen werden.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Essay (3-5 Seiten).

Literatur: David S. Ariel, Die Mystik des Judentums. Eine Einführung, München 1993; Gershom Scholem, Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, div. Aufl., Kap. 5 u. 6 (Sohar II u. II); Isaiah Tishby, The Wisdom of the Zohar. An Anthology of Texts, London, div. Aufl., Vol. I.

<b>Die Vorstellung der Erwählung in Judentum, Christentum und Islam</b>					
PS	Mi	11.00-13.00 Uhr	1.11.1.22	18.10.	<i>Haußig</i>

Inhalt: Der Gedanke der Erwählung spielt in Judentum und Christentum eine zentrale Rolle und ist auch dem Islam nicht unbekannt. In der Regel handelt es sich hierbei zunächst um die Erwählung einer ganzen Gruppe von Menschen, denen einerseits durch diesen Akt eine besonderer Gnadenerweis seitens der Gottheit zukommt andererseits aber meistens auch eine besondere Aufgabe übertragen wird. Neben der Erwählung eines ganzen Kollektivs, wie des Volkes Israel, der Kirche oder der muslimischen *Umma*, finden wir auch die Vorstellung der Erwählung von Teilgruppen (der Priesterschaft) oder einzelner Personen (Propheten, Imame). Im Seminar sollen die verschiedenen Arten der Erwählung und der Wandel des Erwählungsverständnisses in den drei genannten Religionen anhand der einschlägigen Quellen untersucht werden.

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Essay (3-5 Seiten) oder Kurzreferat.

Literatur: J. Edgar Bauer, Art. Erwählung, in: Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe II, Stuttgart/Berlin/Köln 1990, 330-341; F. E. Peters, Judaism, Christianity and Islam. Vol. I: From Covenant to Community, Princeton-New Jersey 1990.

<b>Jerusalem in der Antike. Einführung in die biblische Archäologie</b>					
PS	Di	13.00 – 15.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	<i>Schwarz</i>

Inhalt: Einführung in Vorgehensweise und Fachbegriffe und wissenschaftliche Ansätze der biblischen Archäologie. Jerusalem, seit der Zeit des vereinten Königreiches Mittelpunkt des jüdischen Glaubens, wird anhand der archäologischen Quellen in seiner historischen Bauabfolge beleuchtet. Von der Gründung unter König David um 1000v.d.Z. über viele politisch turbulente Epochen hinweg bis zur Zerstörung des 2. Tempels durch die Römer im Jahre 70 soll die Geschichte des Tempelberges, des Königspalastes und anderer öffentlicher und privater Bauten nachgezeichnet werden. Mit Hilfe der Ausgrabungsbefunde werden die historische Topographie der Stadt, die Befestigungsanlagen, das Wasserversorgungssystem und die Grabbauten versucht zu rekonstruieren. Den Rückschlüssen der Funde werden die Aussagen der biblischen Quellen gegenübergestellt und auch andere antike historische Beschreibungen hinzugezogen.

Literatur: Vieweger, Dieter, Archäologie der biblischen Welt, 2006; Vieweger, Dieter, Biblische Archäologie, Geschichte und gegenwärtige Herausforderungen, <http://www.theologieonline.unigoettingen.de/at/vieweger.htm>; Welt und Umwelt der Bibel, Zeitschrift zur Archäologie, Kunst und Geschichte, 16, 2000: Faszination Jerusalem; Welt und Umwelt der Bibel, 14, 1999: Der Tempel von Jerusalem; Mazar, Benjamin, Der Berg des Herrn, Neue Ausgrabungen in Jerusalem, 1979; Geva, Hillel, Ancient Jerusalem revealed, Israel Exploration Society, 1994; Busink, Th.A., Der Tempel von Jerusalem von Salomo bis Herodes, 1970; Zwickel, Wolfgang, Der salomonische Tempel, 1999; Kenyon, Kathleen M., Digging up Jerusalem, 1974; Finkelstein, Israel + Silberman, Neil A., Keine Posaunen von Jericho, Die archäologische Wahrheit über die Bibel, 2005; Tilly, Michael, Jerusalem – Nabel der Welt, 2002; Stern, E., Lewinson-Gilboa, A., Aviram, J., The New Encyclopedia of Archaeological Excavations, 1993; Jerusalem, Stadtplan 1:10 000, August 2006, Verlag Freytag u. Berndt; Jerusalem und das Heilige Land, Reiseführer, August 2006, Verlag Dorling Kindersley.

Anforderungen: Umgang mit englischer Fachliteratur  
Übernahme eines Referats

<b>Der lange Weg zum Monotheismus</b>					
PS	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.1.22	17.10.	<i>Powels-Niami</i>

Inhalt: Der kultur- und religionshistorische Prozess, der im Judentum den Weg hin zum Monotheismus geebnet hat, gehört zu den spannendsten und bis heute kontrovers diskutierten Phänomenen der Religionsgeschichte. Wir wollen versuchen, diesen Weg nachzuzeichnen. Die hebräische Bibel selbst liefert uns hierfür wertvolle sprachliche, historische und archäologische Hinweise; daneben haben jedoch auch die außerbiblischen

Dokumente semitischer und nichtsemitischer Kulturen (Sumerer, Iraner, Ägypter, Eblaiter, Ugariter, Phönizier und Aramäer) ihre Beiträge geleistet.

Drei zentrale Fragen stehen im Vordergrund:

1. Ab wann und warum kann man im Judentum von einem Monotheismus sprechen?
2. Welche Faktoren führten zur Eliminierung des weiblichen Elements im Judentum?
3. Woher stammen und welche Rolle spielen die unterschiedlichen Gottesbezeichnungen in der hebräischen Bibel?

Literatur: Keel, Othmar (Hg.), Monotheismus im Alten Israel und seiner Umwelt. Bibl. Beiträge, 14. Fribourg 1980; Ringgren, Helmer, Israelitische Religion. Berlin, Köln, Mainz 1982; Patai, Raphael, The Hebrew Goddess. Ktav Publishing House, Inc. 1967 (ohne Ort); Religion und Religionskontakte (hrsg. von Kratz, Reinhard G., Gütersloh 2002.

Weitere Monographien und Zeitschriftenartikel werden im Seminar vorgestellt.

<b>Die Thora neu gelesen: Benno Jacobs dynamische Annäherung</b>					
PS/ Block- seminar	Sonntags (Siehe Aushang)	10.00 – 18.00 Uhr	Siehe Aushang	Siehe Aushang	<i>Jacob</i>

Inhalt: Benno Jacob, der letzte große Jüdische Bibelgelehrte im Vorkriegsdeutschland kämpfte um eine anderes Verständnis der Bibel, indem er die damals neuesten linguistischen und archäologischen Forschungen einbrachte, ohne den Text zu sezieren. Seine Kommentare zu Genesis und Exodus, wie auch andere Texte, suchen nicht nach neuen Quellen, sondern versuchen den Text zu verstehen, so wie er vorliegt.

Benno Jacob war ein guter Freund von Franz Rosenzweig und Martin Buber, deren biblische Forschungen er stark beeinflusste. Er war Rabbiner in Göttingen und Dortmund, ging nach seiner Pensionierung nach Hamburg und floh 1938 nach London.

In diesem Seminar wird Benno Jacobs Annäherung an die Bibel mit Hilfe von Auszügen aus seinen Kommentaren und anderen Texten studiert, darunter den folgenden:

Die Thora Moses  
Einführung in Genesis - Genesis Kommentar  
Die Schoepfung in Der Morgen  
Moses am Dornbusch - Exodus Kommentar  
Auge um Auge  
Der Gott der Rache

WIR BITTEN UM ANMELDUNG BEIM ABRAHAM GEIGER KOLLEG 030 31 800 587

<b>Bereschit Rabba</b>					
Ü	Fr	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.22	20.10.	<i>Kujawa</i>

Inhalt: Gegenstand der Übung ist die kursorische Lektüre eines der ältesten und spannendsten Midraschim: Bereschit Rabba, die rabbinische Exegese zum ersten Buch der Tora. Wir werden die Texte in deutscher und englischer Übersetzung lesen und dabei gelegentlich einen Blick ins hebräische Original wagen.

Literatur: Zur Einführung: Stemberger, G., Midrasch - vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel, München 1989; weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Religions- und Traditionskritik im Judentum der Neuzeit</b>					
HS	Do	11.00-13.00 Uhr	1.11.2.27	19.10.	<i>Grözinger]</i>

Inhalt: Das Seminar untersucht die Debatten um die rabbinische und biblische Tradition im Judentum ab dem 16. Jahrhundert.

Literatur: Examen traditionis. Duo inedita et poene incognita Leonis Mutinensis opuscula, ed. I. Reggio, Goritia 1852; T. Fishman, Shaking the Pillars of Exile. The Voice of a fool, an Early Modern Jewish Critique of Rabbinic Culture, Stanford 1997; Simon Stern, Der Kampf eines Rabbiners gegen den Talmud im VII. Jahrhundert, Breslau 1902; C. Gebhardt, Die Schriften des Uriel Da Costa, Amsterdam et al. 1922; Uriel Da

Costa, Examination of Pharisaic Traditions, ed. H. P. Salomon & I. S. D. Sassoon, Leiden et al. 1993; J. J. Petuchowski, ed. New Perspectives on Abraham Geider; N Y 1975.

<b>Die Kabbala und Mystik des Avraham Abulafia</b>					
HS	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.11.2.27	16.10.	Grözinger

Inhalt: Das Seminar erarbeitet die theologischen Lehren und die damit verbundenen mystischen Techniken von A. Abulafia..

Literatur: K.E. Grözinger, Jüdischen Denken I & II, Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus, hier weitere Literatur.

<b>Jüdische Feste in talmudischen Diskussionen und in der Rabbinischen Literatur</b>					
HS	Di	11.00-13.00 Uhr	1.22.0.40	17.10.	Kosman

Inhalt: Das Seminar untersucht die Entwicklung verschiedener halachischer Fragen zu den jüdischen Festen: beispielsweise zum Blasen des Schofars an Rosch ha-Schana, zum Sederabend, zu Schabbat- und Feiertagsverboten, der Sukka an Sukkot, zu Chanukka, Chanukkia-Kerzen und Purimspeisen. Im Seminar werden wir hierzu Texte aus dem Talmud sowie mittelalterliche und moderne rabbinische Interpretationen gelesen.

Literatur: wird am Beginn des Seminars genannt.

Anforderungen: Hebräischkenntnisse.

<b>Homosexualität und Homophobie – Zwischen Judentum und Christentum</b>					
HS	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.22.0.40	16.10.	Kosman

Inhalt: Dieses Seminar wird sich mit einer alten jüdischen-christlichen Debatte beschäftigen - der Frage, wie der Mensch mit der körperlichen Lust umgehen soll? Wir werden eingehend verschiedene Textbeispiele lesen, die die Frage der Homosexualität erörtern – ausgehend von der Bibel, über die Literatur des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Responen orthodoxer, konservativer und liberaler Rabbiner.

Literatur: wird am Beginn des Seminars genannt.

Anforderungen: Grundkenntnisse in Hebräisch

<b>Eros und Ehe in philosophischen, literarischen und religiösen Diskursen um 1800</b>					
HS	Do	11.00-13.00 Uhr	1.12.1.11	19.10.	Lezzi/Schulte

Inhalt: Schon in der Spätaufklärung löst das Ideal der auf erotische Anziehung und Liebe als Passion gegründeten Liebesheirat die hergebrachten Vorstellungen der extern angebahnten, den religiösen, ständischen und sozialen Normen entsprechenden, auf Fortpflanzung ausgerichteten Ehe als Vertrags- und Besitzgemeinschaft ab. Die gesellschaftliche und religiöse Funktion und die Verteilung der Geschlechterrollen innerhalb der Ehe wird dadurch ebenso verändert wie die Codierung von Erotik und Sexualität innerhalb wie außerhalb der Ehe. Das Hauptseminar wird einige der philosophischen, literarischen und religiösen Schlüsseltexte zum Ehe-Verständnis um 1800 analysieren.

Anforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, umfassende Lektüre, Übernahme eines Referats, schriftliche Hausarbeit

Literatur: Denis de Rougemont: L'amour et l'occident, Paris 1938; deutsch: Die Liebe und das Abendland, Zürich 1987; Niklas Luhmann: Liebe als Passion, Frankfurt/M. 1982; eine detaillierte Literaturliste wird zu Semesterbeginn ausgeteilt.

## Geschichte und Politik

Deutsch-jüdische Geschichte seit 1750: Aufklärung und Emanzipation					
V	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.0.09	17.10.	Schoeps

Inhalt: In der Vorlesung werden die Grundzüge der deutsch-jüdischen Geschichte in der Neuzeit vorgestellt. Der hier zu behandelnde Zeitraum erstreckt sich von 1750 bis 1812, jene Epoche also, in der sich die Tore des Ghettos öffneten und der Emanzipationsprozess in Gang gesetzt wurde.

Literatur: Walter Grab: Der deutsche Weg der Judenemanzipation 1789-1938, München 1991; Julius H. Schoeps: Moses Mendelssohn, Königstein/Ts. 1979, neu Frankfurt/Main 1989; Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I (1600-1780) und Bd. II (1780-1871), hrsg. von Michael A. Meyer, München 1996.

Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten, 18. – 20. Jh.					
V	Do	13.00 – 15.00 Uhr	1.09.2.04	19.10.	Guesnet

Inhalt: Die wesentlichen Entwicklungslinien der Wirtschafts- und Erwerbstätigkeit von Juden und Jüdinnen in Europa, ihre Bedeutung für die jüdisch-nichtjüdischen Beziehungen, ihre historische und politische Interpretation, lokale, regionale und nationale Besonderheiten, die großen Polemiken um die jüdische Wirtschaftstätigkeit sind Gegenstand dieser Vorlesung, die sowohl einen thematischen wie einen chronologischen Überblick bieten soll. Schwerpunkte bilden die Beziehungen zwischen Mittel- und Osteuropa sowie vergleichende Interpretationen.

Literatur: Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Hg. E.V. Kotowski, Julius Schoeps, Hiltrud Wallenborn.

„Archiv der Erinnerung“ – zum Umgang und Einsatz von Zeitzeugenberichten					
P/Ü	Mittwoch	11.00-13.00 Uhr	1.09.2.03	18.10.	Diekmann

Inhalt: Auf der Grundlage des am MMZ erfolgreich abgeschlossenen Interview- und Forschungsprojektes „Archiv der Erinnerung“ sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Oral-History-Quelle untersucht werden. An konkreten Interviews sollen die Einsatzmöglichkeiten erarbeitet werden, die diese Berichte bieten. Damit verbunden ist die Erarbeitung eines Überblicks über die Geschichte der Juden im Nationalsozialismus, die die Voraussetzung für die Arbeit mit den Interviews bildet. Die LV soll dazu beitragen, diese Art der Geschichtsüberlieferung, die immer populärer wird, richtig einordnen zu können.

Anforderungen:  
regelmäßige Teilnahme, Auswertung eines Interviews aus dem Projekt

Literatur:  
D. Blasius/D. Diner (Hrsg.), Zerbrochene Geschichte. Juden in Deutschland, Frankfurt/M. 1991; H. Graml/K.-D. Henke (Hrsg.), Nach Hitler - der schwierige Umgang mit unserer Geschichte, München 1986; L. Niethammer (Hrsg.), Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis. Die Praxis der „Oral History“, Frankfurt/M. 1985; I. Quindau, Trauma und Geschichte. Interpretationen autobiographischer Erzählungen von Überlebenden des Holocaust, Frankfurt/M. 1995; S. Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, München 1998

Zur Geschichte der Juden bzw. zum Umgang mit der Geschichte der Juden in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990					
GK	Montag	09.00-11.00 Uhr	1.11.0.09	16.10.	Diekmann

Inhalt: Im Mittelpunkt des GK steht zum einen, unter welchen Bedingungen nach der Shoa jüdisches Leben wieder möglich wurde bzw. sich entwickelte und zum anderen, wie die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und dem Genozid an den Juden erfolgte. Dabei soll auch auf die

unterschiedlichen Gedenkformen, der Umgang mit historischen Stätten, Mahn- und Denkmälern eingegangen werden.

Im Rahmen des Seminars findet dazu auch eine Exkursion statt, die jedoch außerhalb der Seminarzeit erfolgt.

Anforderungen: Referat, Handout, Klausur

Literatur: M. Brenner, Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950, München 1995; H. G. Hockerts/Ch. Kuller (Hrsg.), Nach der Verfolgung. Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in Deutschland? Göttingen 2003; C. Vollnhals (Hrsg.), Entnazifizierung: politische Säuberungen in den vier Besatzungszonen 1945-49, München 1991; P. Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland - die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001

<b>Die Widerspiegelung der Situation der Juden im Nationalsozialismus in den Tagebüchern von Victor Klemperer 1933-1945</b>					
---	--	--	--	--	--

PS	Montag	13.00-15.00 Uhr	10.9.2.03	16.10.	<i>Diekmann</i>
----	--------	-----------------	-----------	--------	-----------------

Inhalt: Im Mittelpunkt der LV steht die Lektüre der Tagebücher von 1933 bis 1945. Es werden die Tagebücher gelesen als wichtige Quelle, an der herausgearbeitet werden soll, wie die Ausgrenzung der Juden im NS erfolgte, wie sich die Umwelt dazu verhielt und was von der deutsch-jüdischen Symbiose blieb.

Es wäre wünschenswert, wenn die Tagebücher im Besitz der Studenten wären.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Handout, Hausarbeit.

Literatur: V. Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, 2 Bde., hrsg. von W. Nowojski, Berlin 1995; H. Heer (Hrsg.), Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, Berlin 1997; W. Benz, Die Juden in Deutschland 1933-1945, München 1989; Joseph Walk (Hrsg.), Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien Inhalt und Bedeutung, Heidelberg 1996.

<b>Einführung in die Didaktik der Jüdischen Kultur und Geschichte. Grundkurs für den Primarstufenbereich</b>					
--	--	--	--	--	--

PÜ	Di	17.00-19.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Rösch</i>
----	----	-----------------	-----	--------	--------------

Inhalt: Aktuelle Lehrpläne stellen es den Lehrkräften des Primarstufenbereichs in der Regel frei, jüdische Kultur und Geschichte im Unterricht zu thematisieren. Die möglichst frühzeitige Vermittlung von Wissen über die Existenz und Gleichberechtigung verschiedener Kulturen und Religionen ist jedoch von entwicklungspsychologischer Bedeutung, um Schülerinnen und Schüler gegen demokratiefeindliche Beeinflussung, wie Fremdenfeindlichkeit und die Abwertung von Minderheiten in der Gesellschaft zu stabilisieren.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Unterrichtsideen und Projekte zu entwickeln, die differenziert die religiösen Grundlagen des Judentums, jüdische Kultur, Geschichte und Alltagsleben vermitteln. Dadurch soll einer einseitigen Betrachtungsweise unter dem Aspekt der Opferrolle vorgebeugt werden.

Die Übung bietet die Möglichkeit, eigene Unterrichtskonzepte und Methoden zu erarbeiten und mit den vorhandenen Medien zum Thema (Literatur, Lexika, CD-Roms, Filme etc.) vertraut zu werden. Exkursionen und Workshops sind geplant.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung am Seminargespräch, Erarbeitung eines Unterrichtskonzepts, Handout

Literatur: HYAMS, Helge-Ulrike: Jüdische Kindheit in Deutschland. Eine Kulturgeschichte, München 1995. BRUM, Alexa / HEUBERGER, Rachel u.a. [Hg.]: Ich bin, was ich bin, ein Jude. Jüdische Kinder in Deutschland erzählen, Köln 1995.

<b>Deutsche Erinnerungsorte: Zur Debatte um die kollektive Identität</b>					
HS	Mi	15.00-17.00 Uhr	MMZ	18.10.	<i>Schoeps</i>

Literatur: Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

<b>Die Last der Vergangenheit: Nachgeborene und ihre NS-Eltern</b>					
HS	Di	15.00-17.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Schoeps</i>

Inhalt: In dem Seminar sollen Texte Nachgeborener auf die Frage hin analysiert werden, wie mit der NS-Vergangenheit der Eltern und Großeltern umgegangen wird. Die Teilnehmer werden sich in Arbeitsgruppen mit der Fragestellung beschäftigen und neben einer obligatorischen Hausarbeit Thesen formulieren, die im Plenum besprochen werden.

Literatur: Wird in der ersten Seminarsitzung genannt.

<b>Quellen zur jüdischen Wirtschaftsgeschichte A/S</b>					
HS	Do	15.00 – 17.00 Uhr	1.11.2.27	19.10.	<i>Guesnet</i>

Inhalt: Das Seminar soll Gelegenheit zum vertieften Studium von Texten und Quellen zur Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten geben. Es orientiert sich in der Themenstellung an der Vorlesung „Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten, 18. – 20. Jh.“

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

## *Antisemitismusforschung/Soziologie des Judentums*

<b>Gendered Aspects of current Holocaust Memoirs – Frauen, Mütter und Kinder in der Holocaust-Literatur</b>					
PS	Di	11.00-13.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Posthofen</i>

Inhalt: Anhand repräsentativer Einzelschicksale wird ein Überblick über das Leben und Sterben von Jüdischen Zeitgenossinnen von 1933-2006 erarbeitet. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen Tagebücher, Memoiren, Autobiographien und Berichte der Betroffenen. Zu Wort kommen neben den Müttern von Holocaust-Kindern wie Lilli Jahn, Therese Rheinfelder und Inge Deutschkron auch die Kinder selber, allen voran Anne Frank. Bei intensivem Quellenstudium der literarischen Texte werden neben den inhaltlichen auch formale und sprachliche Aspekte erläutert. Visuelle Dokumente zum Thema Kindertransporte, Leben und Sterben im Ghetto und in Konzentrationslagern bieten den Hintergrund zu einem umfassenden Verständnis dessen, was Frauen, Müttern und Kindern jüdischer Herkunft im Vorfeld von Hitlers Machtergreifung bis zu Ende des Dritten Reiches widerfuhr. Die Vielzahl der zu behandelnden Texte wird zeigen, dass dieses Thema keineswegs mit der so genannten 'Stunde Null' als abgeschlossen gelten konnte, sondern dass es weiterhin ungeteilter Aufmerksamkeit bedarf, damit diese Schicksale nicht dem Vergessen anheim fallen, sondern in fortlaufender Erinnerung ihre Relevanz besonders auch in der Gegenwart bis in die Zukunft beibehalten werden.

Anforderungen: 3 Kurzreferate (jeweils drei Seiten), die in der Seminarrunde in Form interaktiver Vorträge präsentiert und zur Benotung eingereicht werden, intensive Lektüre, eine schriftliche Schlussprüfung in Essayform gegen Ende des Semesters, die sich zum einen auf individuell gesetzte Schwerpunkte beziehen sollte, und zum anderen die Möglichkeit bietet geistesgeschichtliche Fachbegriffe in die Form des literaturwissenschaftlichen Arbeitens zu integrieren, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, Ihr Wissen versiert im Gesamtzusammenhang darzustellen.

Rudimentäre Englischkenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Literatur: Anne Frank: Tagebuch, Fassung von Otto H. Frank u. Mirjam Pressler, Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler, Frankfurt am Main 2004; Thilo Thielke, Eine Liebe in Auschwitz, München 2002; Mascha Rolnikaite, Ich muss erzählen. Mein Tagebuch 1941-1945, Reinbeck bei Hamburg 2004.

Anmerkungen: Da neben der Arbeit im Seminar auch Videos, Filme und Interviews mit Zeitzeuginnen geplant sind, empfiehlt es sich nach Absprache cirka 4 Stunden pro Monat für diesen Zweck bereitzustellen. Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis.

<b>Antisemitische Bewegungen in der Gegenwart: Das Beispiel der extremen Rechten in Brandenburg</b>					
S	Mi	17.00-19.00 Uhr	MMZ	18.10.	<i>Botsch/Kopke</i>

Inhalt: Antisemitismus ist ein wesentliches, verbindendes Merkmal für alle rechtsextremen Tendenzen in Deutschland. In der Gegenwart oft verschlüsselt hinter unverdächtigen Schlagwörtern, bleibt es doch ein zentrales Element rechtsextremer Ideologie und Mobilisierung. Untersucht werden die historischen Entstehungsbedingungen für antisemitische Parteien, Verbände und Gesellungen im Land Brandenburg und die Herausbildung eines einschlägigen politischen Milieus seit 1990. Besondere Aufmerksamkeit wird der Beziehung des Antisemitismus zu anderen Themen rechtsextremer Politik gewidmet, wie bspw. Rassismus, Sozialdemagogie, Antiamerikanismus oder Antikommunismus. Die Teilnehmenden und Teilnehmer des Seminars erhalten Einblick in die Forschungstätigkeit des Projekts „Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus im Land Brandenburg: Erforschung und Prävention“ des Moses Mendelssohn Zentrums und werden dabei an verschiedene empirische Methoden der Geschichtswissenschaft und anderer sozialwissenschaftlicher Forschungsrichtungen herangeführt.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Lesen der Basisliteratur, aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Referat und Thesenpapier, schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Bundesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Die Bedeutung des Antisemitismus im aktuellen deutschen Rechtsextremismus, Bonn 2003; A. Pfahl-Traugber: Rechtsextremismus in Deutschland, München 1999 und öfter; R. Stöss: Rechtsextremismus im Wandel, Berlin 2005.

<b>Rückkehr der Religionen? Von der entzauberten Welt zur postsäkularen Gesellschaft</b>					
HS	Di	10.00 – 12.00 Uhr	4.17.1.03	17.10.	<i>Guesnet</i>

Inhalt: Mehrere gegenläufige Tendenzen bestimmen das gegenwärtige Verhältnis von Individuum und Religion. Die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft fungiert gerade in den stark durch Migrationsprozessen geprägten europäischen Gesellschaften als ethnischer und politischer Marker. Auch soziale Verwerfungslinien verlaufen bisweilen entlang den Grenzen der religiösen Zugehörigkeit. Gerade die Auseinandersetzung mit religiöser Observanz und Militanz in Europa und im außereuropäischen Raum scheint den überkommenen gesellschaftlichen Gefügen die eigene religiöse Gleichgültigkeit schmerzhaft in Erinnerung zu rufen. Gleichzeitig verweist der Erfolg großer konfessioneller Jugendveranstaltungen auf ein unübersehbares Potential. Das Seminar befaßt sich ausgehend von einem einleitenden historischen Überblick mit der Stellung „des Religiösen“ in europäischen Gesellschaften.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Literaturzusammenfassungen, Klausur oder Hausarbeit

Literatur: Martin Riesebrodt: Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der „Kampf der Kulturen“. München 2000.

<b>Politische Bewegungen der Juden in Mittel- und Osteuropa</b>					
HS	Mi	13.00 – 15.00 Uhr	1.12.0.01	18.10.	<i>Guesnet</i>

Inhalt: Neben den „klassischen“ politischen Bewegungen der mittel- und osteuropäischen Judenheiten des 19. und 20. Jahrhundert, der Emanzipationsbewegung, der politisch aktiven Orthodoxie, der Arbeiterbewegung und dem Zionismus, soll über eine Betrachtung des Engagements von Juden und Jüdinnen in nicht als jüdisch definierten politischen Zusammenhängen (Sozialdemokratie, Liberalismus, Frauenbewegung, Menschenrechtsbewegung) ein umfassendes Bild des gesellschaftlichen Selbstverständnisses der unterschiedlichen Judenheiten Mittel- und Osteuropas erlangt werden.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Literaturzusammenfassungen, Klausur oder Hausarbeit

Literatur: Eli Lederhendler: The Road to Modern Jewish Politics: Political Tradition and Political Reconstruction in Tsarist Russia. New York 1989.

<b>Quellen zur jüdischen Wirtschaftsgeschichte</b>					<b>G</b>
HS	Do	15.00 – 17.00 Uhr	1.11.2.27	19.10.	<i>Guesnet</i>

Inhalt: Das Seminar soll Gelegenheit zum vertieften Studium von Texten und Quellen zur Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten geben. Es orientiert sich in der Themenstellung an der Vorlesung „Wirtschaftsgeschichte europäischer Judenheiten, 18. – 20. Jh.“

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

<b>Deutsche Erinnerungsorte: Zur Debatte um die kollektive Identität</b>					<b>G</b>
HS	Mi	15.00-17.00 Uhr	MMZ	18.10.	<i>Schoeps</i>

Literatur: Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

<b>Die Last der Vergangenheit: Nachgeborene und ihre NS-Eltern</b>					<b>G</b>
HS	Di	15.00-17.00 Uhr	MMZ	17.10.	<i>Schoeps</i>

Inhalt: In dem Seminar sollen Texte Nachgeborener auf die Frage hin analysiert werden, wie mit der NS-Vergangenheit der Eltern und Großeltern umgegangen wird. Die Teilnehmer werden sich in Arbeitsgruppen mit der Fragestellung beschäftigen und neben einer obligatorischen Hausarbeit Thesen formulieren, die im Plenum besprochen werden.

Literatur: Wird in der ersten Seminarsitzung genannt.

## Literatur und Theater, bildende Kunst, Medien, Musik

<b>Das Goethe-Bild in der deutsch-jüdischen Literaturgeschichte</b>					
V	Do	11.00-13.00 Uhr	1.09.1.12	19.10.	<i>Jasper</i>

Inhalt: Das Thema „Goethe und die Juden“ gehört ebenso wie das umgekehrte Verhältnis zu den Problemfällen der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte. Die Vorlesung informiert über die deutsch-jüdische Rezeptionsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten: „Dichtung und Wahrheit“, Goethes Haltung zur Judenemanzipation, Zum Bibelverständnis des jungen Goethe, Faust und Hiob, Faust und die Deutschen, Eigen- und Fremdbilder bei Heinrich Heine und Ludwig Börne, Der Kult des deutsch-jüdischen Bildungsbürgertums, Goethe-Philologie und jüdische Identität, Die Literaturkritik der „Allgemeinen Zeitung des Judentums“, Goethe und Schiller in der ostjüdischen Rezeption, Goethes Rückkehr aus dem Exil .

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Leistungspunkteerwerb durch Klausur möglich.

Literatur: Robert Mandelkow: Goethe in Deutschland. Rezeptionsgeschichte eines Klassikers. 2 Bde. München 1980/89; Wilfried Barner: Küdische Goethe-Verehrung vor 1933. In: Juden in der deutschen Literatur. Hrsg. Von Stephane Moses/Albrecht Schöne. Frankfurt/Main 1986; Klaus Berghahn/Jost Hermand (Ed.): Goethe in German-Jewish Culture. Rochester, NY 2001; Jochen Golz/Justus H. Ulbricht: Goethe in Gesellschaft. Zur Geschichte einer literarischen Vereinigung vom Kaiserreich bis zum geteilten Deutschland. Köln/Weimar/Wien 2005.

<b>Ludwig Börne und Sigmund Freud – Die Figur des (jüdischen) Zeitschriftstellers</b>					
PS	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.09.2.05	16.10	<i>Jasper</i>

**Inhalt:** Freuds Eingeständnis, dass Börnes Anleitung zur Schreibtherapie („Die Kunst, in drei Tagen ein Originalschriftsteller zu werden“) vermutlich die Vorgeschichte der Psychoanalyse beeinflusst habe, ist ein bisher kaum bekannter Berührungspunkt zwischen Funktion und Praxis des „Zeitschriftstellers“ des 19. und des Analytikers des 20. Jahrhunderts. Das Seminar will das Spannungsfeld von Literatur, Wissenschaft und Judentum untersuchen, in dem sich beide bewegt und erregt haben.

**Anforderungen:** Regelmäßige Teilnahme, Referat und/oder Hausarbeit

**Literatur:** Willi Jasper: Ludwig Börne . Keinem Vaterland geboren. Eine Biographie. TB-Ausgabe. Berlin 2003; Peter Gay: Ein gottloser Jude. Sigmund Freuds Atheismus und die Entwicklung der Psychoanalyse, Frankfurt/main 1988; Richard J. Bernstein: Freud und das Vermächtnis des Moses. Berlin/Wien 2003

<b>„Deutsch-jüdische Kulturgeschichte“ II</b>					
PS	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.11.2.03	16.10.	<i>Jasper</i>

**Inhalt:** Fortsetzung des Projektseminars vom SS 2006: Einarbeitung in Forschungsmethodik, Archivarbeit, Quellenkritik, Katalogisierung und Datenbankpflege, Antragsformulierung für Drittmittelprojekte (Schriftliche Anmeldung Voraussetzung)

**Anforderungen:** Regelmäßige aktive Teilnahme, Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Französisch), Programmier/Software-Erfahrungen, Bereitschaft zu Einzel- und Gruppenreferaten

**Literatur:** Arbeitsliteratur wird zu Beginn des Semesters erstellt

<b>Jean Améry und sein ambivalentes Verhältnis zu Deutschland und Österreich</b>					
PS	Freitag	09.00-11.00 Uhr	1.11.2.27	20.10.	<i>Schneider</i>

**Inhalt:** Jean Améry (1912-1978) zählt durch seinen Essayband „Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten“ (erschienen 1966) zum Kanon der Holocaustliteratur. In den 1960er Jahren avancierte er in der Bundesrepublik zum ‚Vorzeige-Intellektuellen‘. Anhand früher, bisher wenig beachteter Schriften, wie dem 1945 entstandenen Essay „Zur Psychologie des deutschen Volkes“ (veröffentlicht 2002), dem Band „Geburt der Gegenwart“ (1961) sowie dem späteren Aufsatz „Aspekte des Österreichischen“ (1976) sollen Amérys gesellschaftliche Positionen und sein Verhältnis zu Deutschland und Österreich beleuchtet werden. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Formulierung seiner „Ressentiments“ und die „Psychologie seines eigenen Jüdischseins“.

**Anforderungen:** vorhergehende Textlektüre

**Literatur:** Jean Améry: Zur Psychologie des deutschen Volkes. In: Jean Améry. Werke Bd. 2. Hrsg. v. Hans Höller, Stuttgart, Klett-Cotta 2002, S.500-534. Geburt der Gegenwart. Olten u. Freiburg im Breisgau, Walter Verlag, 1961. Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten. Stuttgart, Klett Verlag 1977. Aspekte des Österreichischen. In: Im Brennpunkt. Ein Österreich. Hrsg. v. Manfred Wagner, Wien, Europaverlag 1976.

Irene Heidelberger-Leonard: Jean Améry. Revolte in der Resignation. Biographie. Stuttgart, Klett-Cotta, 2004.

<b>"Ich weiß mich frei von jeglichem nationalen oder religiösen Vorurteil" – Reiseberichte deutsch-jüdischer Autoren im 19. Jahrhundert</b>					
PS	Di	15.00-17.00 Uhr	1.12.0.14	17.10.	<i>Ludewig</i>

**Inhalt:** Bereits im 18. Jahrhundert gehörte die Bildungsreise zum Pflichtprogramm bürgerlicher Erziehung und Ausbildung. Ständige Reisebegleiter waren Tagebücher und Briefpapier, um Erlebtes festzuhalten und den Daheimgebliebenen mitzuteilen. Auch für die jüdische Oberschicht war die Bildungsreise ein wichtiger Teil des Verbürgerlichungsprozesses, dennoch gibt es bisher kaum Untersuchungen zu jüdischen Reisepionier/innen.

Diese Forschungslücke soll im Rahmen des Seminars thematisiert werden; Grundlage dafür bilden u.a. Texte von Fanny Lewald, Fanny und Felix Mendelssohn und Karl Emil Franzos.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat, Handout, schriftliche Hausarbeit

Literatur: H. Bausinger: Reisekultur: Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. München 1991; M. Maurer (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999; M. Maurer: Reiseberichte. In: Ders. (Hg.): Aufriß der Historischen Wissenschaften in sieben Bänden, Bd. 4 Quellen, Stuttgart 2002, S. 324-348.

<b>„Russendisko“ oder „Rosa Masur“ ? – Zum Problem von Transnationalismus und Identität in der neuen jüdischen Migranteliteratur</b>					
HS	Mi	13.00-15.00 Uhr	1.09.2.05	18.10.	Jasper

Inhalt: Nicht nur in der sozio-ökonomischen Debatte über Globalisierung, sondern auch in aktuellen kultur- und literaturwissenschaftlichen Diskursen wird der Begriff des „Transnationalismus“ auf neue Erscheinungsformen ethnischer Diasporen angewandt. Das Seminar will an ausgesuchten Beispielen neuerer deutschsprachiger Migranteliteratur die Identitäts-Thematik im historischen Kontext jüdischer Diaspora-Erfahrung analysieren.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur: A. Blioumi: Migration und Interkulturalität in neuen literarischen Texten. München 2002; Russische Juden und transnationale Diaspora . Menora 15. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte. Berlin/Wien 2004/2005; Elena Tichomirova (Hrg.): Russische zeitgenössische Schriftsteller in Deutschland. Ein Nachschlagwerk. München 1998. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn erstellt

## Sprachen

<b>Hebräisch I (Modernes Hebräisch)</b>					
BA Sprachkurs					7 LP
K	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.08.0.59	16.10.	<i>Müller</i>
	Mi	15.00-17.00 Uhr	1.08.0.58		
	Fr	13.00-15.00 Uhr	1.08.0.64		

Inhalt: Der gesamte Grundkurs Hebräisch besteht aus diesem Kurs und dem Hebräisch-Kurs II (Biblisches Hebräisch) im folgenden Sommersemester. Er wird mit dem Hebraicum abgeschlossen, mit dem die Fähigkeit zum eigenständigen und sachgerechten Verstehen zusammenhängender hebräischer Texte nachgewiesen wird. Hebräisch I soll vor allem zum Verstehen leichter moderner Texte befähigen und zugleich die Grundlage für den Kurs im Wintersemester legen. Daher stehen die regelmäßigen grammatischen und syntaktischen Phänomene im Vordergrund, wobei die systematische Wortanalyse, insbesondere der Verben, die wesentliche Rolle spielt. Die Sprechfähigkeiten werden nur zweitrangig geübt.

Für die Studenten, die nicht im BA-Studiengang studieren, gilt die Anmeldung über eine Teilnehmerliste bei Dr. Bergner.

Anforderungen: Einsatz von täglich mindestens 2 Stunden Zeit zusätzlich zum Unterricht.

Literatur: Wiznitzer, Dr. Manuel, Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Hebräisch, Berlin u.a. ab 1996; Rechtzeitig antiquarisch besorgen: Lavy, Jaacov, Langenscheidts Taschenwörterbuch Deutsch-Hebräisch/Hebräisch-Deutsch, Berlin u.a. 1996, 5. Auflage; Ebenfalls antiquarisch: Heinrich Simon, Modernes Hebräisch, Berlin 1970/ Langenscheid; Grammatik des Modernen Hebräisch in Englisch: Glinert, Lewis, Modern Hebrew. An Essential Grammar, Routledge 1991.

<b>Hebräisch II (Bibelhebräisch)</b>					
K	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.08.0.64	16.10.	<i>Müller</i>
	Mi	13.00-15.00 Uhr	1.09.2.04	18.10.	
	Fr	11.00-13.00 Uhr	1.08.0.64	20.10.	

**Inhalt:** Dieser ausnahmsweise im Wintersemester stattfindende Kurs für Bibel-Hebräisch baut auf dem Grundkurs (Hebräisch I) des Sommersemesters auf. Die grundlegenden Fertigkeiten für das Benutzen der Sprache aus dem Wintersemester werden auf die Anwendung an biblischen Texten hin erweitert und differenziert, wobei insbesondere die differenzierte Analyse des Verbs weiter geübt wird. Mit dem abschließenden Hebraicum wird die Fähigkeit zum eigenständigen, sachgerechten und differenzierten Verstehen zusammenhängender mittelschwerer Texte der hebräischen Prosa (ggf. mit entsprechenden Hilfsmitteln) nachgewiesen. Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Bewältigung des Abschlusstests von Hebräisch I.

**Literatur:** W. Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch, Claudius Verlag München, 2001; Gesenius, Wilhelm, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1962 (antiquarische Anschaffung empfohlen).

<b>Lektüre Hebräische Bibel (IV): Der Mensch als Gottes Geschöpf und Gegenüber</b>					
S/Ü	Do	11.00-13.00 Uhr	1.12.0.01	19.10.	<i>Müller</i>

**Inhalt:** „Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst?“ fragt ein Psalmist den Gott Israels und gibt selbst eine Antwort: „... Du hast ihn wenig niedriger gestellt als einen Gott“. „Aus Erde gemacht“ ist er zugleich „Ebenbild Gottes“. Wir werden im Kurs relativ kurze Textabschnitte lesen, welche die Kondition des Menschen in exemplarischen „Grund-Situationen“, von seiner Schöpfung, über den Brudermord (war es überhaupt ein Mord?) und den Turmbau zu Babel thematisieren, aber auch Prophetentexte wie Micha und Weisheitsliteratur wie Hiob, den Prediger und Sprüche übersetzen. Gelegentliche Bezugnahmen auf traditionell jüdische Kommentierung soll den inhaltlichen Gewinn noch erhöhen.

**Anforderungen:** Hebraicum und wöchentliche Textvorbereitung.

**Literatur:** W. Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch, Claudius Verlag München, 2001; Gesenius, Wilhelm, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Springer-Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1962.

<b>Lektüre Hebräisch III (Modernes Hebräisch): Aktuelle Ausschnitte aus Presse und Internet</b>					
K	Do	13.00-15.00 Uhr	1.08.0.53	19.10.	<i>Müller</i>

**Inhalt:** \_Als Material der Lektüre werden uns aktuelle Nachrichtenmeldungen zur Tagespolitik, zu gesellschaftlichen Problemen, Kunst und Kultur Israels (inklusive Israel-Palästina-Komplex) aus gedruckten und Online-Ausgaben verschiedener Zeitungen (Scha'ar laMatchil, ynet, Haaretz, Maariv) dienen, welche vor allem die sehr kontroverse innerisraelische Diskussion aktueller Ereignisse und Entwicklungen reflektieren. Entsprechendes Material seitens der Teilnehmer ist dabei willkommen.

**Anforderungen:** Abgeschlossenes Hebraicum und Bereitschaft zu wöchentlicher Textvorbereitung.

**Literatur:** Lavy, Jaacov, Langenscheids Taschenwörterbuch Deutsch-Hebräisch/Hebräisch-Deutsch, Berlin, (ggf. antiquarisch besorgen); Ebenfalls Antiquarisch: Heinrich Simon, Modernes Hebräisch, Berlin 1970 (oder Langenscheid); Grammatik des Modernen Hebräisch in Englisch: Glinert, Lewis, Modern Hebrew. An Essential Grammar, Routledge 1991.

<b>Aramäisch I (für Anfänger)</b>					
K	Do	09.00-11.00 Uhr	1.11.1.22	19.10.	<i>Powels-Niami</i>

**Inhalt:** Dieser Kurs ist ein Einführungskurs und soll Interessierten die Möglichkeit bieten, sich in die aramäische Sprache einzuarbeiten und am Ende des zweiten Semesters das ARAMAICUM abzulegen. Nach einem Überblick über die aramäischsprachige Literatur, die Rolle der aramäischen Sprache bei den Juden der damaligen Zeit und einer Einführung in die Grammatik des Reichs- (Biblich-) Aramäischen erfolgt eine Vertiefung der Morphologie und Syntax anhand der aramäischen Kapitel der Bücher Daniel und Esra. Auch der historische Hintergrund der beiden Bücher findet Berücksichtigung.

**Literatur:** Rosenthal, Franz, A Grammar of Biblical Aramaic, Wiesbaden, Harrassowitz 1961; Wörterbuch: Gesenius, Wörterbuch zu den aramäischen Abschnitten der hebräischen Bibel.

<b>Aramäisch III (Aufbaukurs)</b>					
K	Do	11.00-13.00 Uhr	1.11.1.22	19.10.	<i>Powels-Niami</i>

**Inhalt:** In den Jahrhunderten vor und nach unserer Zeitrechnung war das Aramäische eine Weltsprache und auf dem Höhepunkt seiner Verbreitung. Die Bedeutung dieser Sprache für das Judentum in jener Zeit zeigt sich am eindrucksvollsten in der Vielzahl und Vielfalt seiner überlieferten Dokumente, wovon diese Lehrveranstaltung einen Überblick vermitteln möchte. Gleichzeitig sollen ausgewählte Dokumente theologischen, juristischen und zeitgeschichtlichen Inhalts einen Einblick in das Leben und die Denkweise des damaligen palästinensischen Judentums ermöglichen.

**Literatur:** Beyer, Klaus, Die aramäischen Texte vom Toten Meer samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Genisa, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten. Mit Einleitung, Text, Übersetzung, Grammatik und Wörterbuch. Göttingen 1984, 2 Bde.; An Aramaic Handbook (ed. Franz Rosenthal). Wiesbaden 1967 (Texte und Glossar).

**Anforderungen:** HEBRAICUM und/oder ARAMAICUM.

<b>Jiddisch I</b>					
K	Mo	13.00-15.00 Uhr	1.11.1.25	16.10.	<i>Martyn</i>

**Inhalt:** In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse sollen die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache, deren heutige Zentren sich in den USA und Israel befinden, anhand Uriel Weinreichs Lehrbuch „College Yiddish“ vermittelt werden. Zugleich bietet der Kurs eine Einführung in die jiddische Kultur, an deren *vigele* in *Ashkenaz* („Deutschland“) neben dem Hebräisch-Aramäischen oder der „Heiligen Sprache“ (*Loshn-koydesh*) auch die mittelhochdeutschen Dialekte standen, welche zusammen mit den später einfließenden zahlreichen Elementen aus den slavischen Sprachen das moderne Jiddisch oder Ostjiddisch begründeten. Bis zum 2. Weltkrieg war es die „Muttersprache“ (*Mame-loshn*) des osteuropäischen Judentums.

Parallel zu dieser Einführung in die jiddische Sprache und Kultur kann eine Einführung in die jiddische Literatur besucht werden. Beide Veranstaltungen werden im kommenden Semester fortgeführt und bieten die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

**Literatur:** U. Weinreich, College Yiddish, 5. Aufl., New York 1981.

<b>Jiddisch III</b>					
K	Di	13.00-15.00 Uhr	1.11.2.27	17.10.	<i>Martyn</i>

**Inhalt:** In diesem Kurs sollen die in Jiddisch I und II erworbenen Kenntnisse in Lexik und Grammatik erweitert sowie sprachgeschichtliche und dialektologische Aspekte des Jiddischen behandelt werden.

**Literatur:** M. Schaechter, Yidish II. A lernbukh far mitndike un vaythalters, 3. Auflage, New York 1995.

**Voraussetzung:** Jiddicum oder vergleichbare Sprachkenntnisse.

<b>Einführung in die jiddische Literatur</b>					
PS	Mo	15.00-17.00 Uhr	1.06.0.05	16.10.	Martyn

Inhalt: In diesem Seminar, das parallel zu Jiddisch I angeboten wird, soll die Lektüre bearbeiteter und un bearbeiteter Texte von Autoren unterschiedlicher literarischer Richtungen und Epochen einen ersten Einblick in die jiddische Literaturgeschichte vermitteln.

Literatur: Die zu behandelnden Texte werden zu Beginn des Kurses zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Teilnahme an Jiddisch I erwünscht.

<b>Der Stern der Erlösung in der jiddischen Literatur</b>					
PS	Di	11.00-13.00 Uhr	1.11.2.27	17.10.	Martyn

*Ven er vet oyfdekn der velt a nayem shtern - zol far zayn folk khotsh fintsterer nit vern.  
(Sh. Halkin)*

Inhalt: Der 'Rote Stern' wurde nach der Oktoberrevolution von den Vertretern der unterschiedlichen Strömungen innerhalb der sowjetisch-jiddischen Literatur als messianisches Symbol dem Mogn Dovid, dem "Davidschild" oder Davidstern, in seiner symbolischen Bedeutung sowohl gleich- als auch entgegengesetzt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Übersetzbarkeit und Unübersetzbarkeit beider 'Sterne' und der Kulturen, denen sie 'leuchten', anhand der Schriften von F. Rosenzweig, L. Shestov, Vl. Solov'ev, P. Florenskij u.a. Die beiden letztge-nannten russischen Religionsphilosophen zeigen ein weiteres Leitgestirn auf, den christlichen "Morgenstern", dessen Universalismus dem 'Roten Stern' vorscheint.

Literatur: F. Rosenzweig, Der Stern der Erlösung (1921), Frankfurt a.M. 1988;  
Vl. Solovjeff, Zwölf Vorlesungen über das Gottmenschentum, Stuttgart 1921;  
Daniel Boyarin, A Radical Jew: Paul and the Politics of Identity, Berkeley [u.a.] 1994. Weitere russische Texte (in deutscher Übersetzung) sowie jiddische Texte von Der Nister, I. Fefer u.a. werden zu Beginn des Kurses zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Jiddicum oder vergleichbare Sprachkenntnisse.

## Colloquia

<b>Interdisziplinäres Magistranden- und Doktorandencolloquium</b>					
K	Mi	15.00-17.00 Uhr	1.11.1.22	18.10.	Guesnet, Schulte, Talabardon

Inhalt: Das interdisziplinäre Magistranden- und Doktorandencolloquium soll Studierenden aus den Bereichen der Jüdischen Studien, der Philosophie, der Religionswissenschaft, der Literatur- und der Kulturwissenschaft, die zu jüdischen AutorInnen und Themen arbeiten, ein Forum bieten, um ihre Projekte und Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Anforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Vorstellung des eigenen Projekts.

<b>Graduierertenkolleg: Makom. Ort und Orte im Judentum</b>					
K	Mo	17.00-20.00 Uhr	MMZ		v. Braun, Grözinger, Jasper, Lottes, Mattenklott, Schmitt, Schoeps, Schulte, Stölting

